Nr. 215. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 9. Mai 1893.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. **Berlin**, 8. Mai.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

77. Sitzung vom 8. Mai.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Gesammtabstimmung über das Ergänzungssteuergesetz.

Die Abstimmung ist auf Antrag des Abg. v. Heereman eine namentliche.

Für das Gesetz stimmen Konservative, Freikonservative und Nationalliberale, dagegen die Freisinnigen, während das Zentrum sich der Abstimmung enthält.

Das Resultat ist die Annahme des Gesetzes mit 215 gegen 25 Stimmen.

Es folgt die dritte Berathung des Kommunalsteuergesetzes.

Eine Generaldiskussion findet nicht statt.

Die §§ 1 bis 8 werden ohne Diskussion angenommen.

Zu § 9, welcher die Gemeinden ermächtigt, behufs Deckung der Kosten für Herstellung und Unterhaltung von Veranstaltungen, welche durch das öffentliche Interesse erfordert werden, von denjenigen Grundeigenthümern und Gewerbetreibenden, denen hierdurch besondere wirthschaftliche Vortheile erwachsen, Beiträge zu erheben und diese nach den Vortheilen zu bemessen, weist

Abg. v. Strombeck (Zentr.) auf die großen Gefahren hin, welche den Grundeigenthümern und Gewerbetreibenden aus dieser Bestimmung erwachsen können.

Finanzminister Dr. Miquel erwidert, daß eine Vergewaltigung der betr. Steuerpflichtigen schon dadurch ausgeschlossen sei, daß zur Erhebung derartiger Beiträge die Genehmigung der Aufsichtsbehörde erforderlich sei.

§ 9 wird angenommen.

Zu § 23 beantragen die Abgg. Dr. Weber und Heinecken (natl.) die Streichung der Bestimmung, wonach die Miethes- und Wohnungssteuern mit dem 1. April 1900 außer Kraft zu setzen seien.

Einen gleichen Antrag hat Abg. Funck (freis.) gestellt.

Abg. Funck weist zur Begründung seines Antrages auf die Bedeutung hin, welche die Wirthssteuer für die Stadt Frankfurt a. M. habe.

Abg. Dasbach (Zentr.) bittet um Beibehaltung der Bestimmung. Wenn die Miethssteuer in Frankfurt auch besser organisirt sei, wie in Berlin, so sei sie dennoch drückend für die kleinen Leute. Die vom Berliner Magistrat in seiner Petition für Beibehaltung der Miethssteuer angegebenen Gründe seien nicht stichhaltig und wenn der Magistrat darauf Gewicht lege, daß die Bevölkerung sich an die Miethssteuer gewöhnt habe, so sei dies ebenso, wie der Hund sich an den Knüppel gewöhne. Die Städte, welche die Miethssteuer noch hätten, könnten den Ausfall nach Aufhebung derselben leicht durch Zuschläge zur Einkommensteuer ersetzen.

Abg. Dr. Weber (natl.) empfiehlt die Annahme seines Antrages, der einen ungewöhnlichen Eingriff in die Kommunalsteuer verhindern solle. Die Miethssteuer bestehe in Berlin seit Anfang dieses Jahrhunderts und es liege kein Grund zur Aufhebung derselben vor. Eine Reform der Miethssteuer lasse dieselbe sehr leicht rationell der Leistungsfähigkeit anpassen und nach den Grundsätzen der Gerechtigkeit umgestalten. Er bitte deshalb dringend um Streichung der betr. Bestimmung.

Finanzminister Dr. Miquel: Die Staatsregierung bleibt nach wie vor auf dem Standpunkte stehen, den sie in der Vorlage angenommen hat. Sie hat nicht die Absicht und auch nie die Absicht gehabt, die Miethssteuer zu einer regelmäßigen Kommunalsteuer zu machen. Auf der andern Seite aber glaubte sie, daß die bestehende Miethssteuer sehr wohl in der Richtung reformirt werden könne, daß der Bestand die Bedenken beseitigen könne, die dagegen erhoben sind. Er könne deshalb die Annahme des Antrages Weber empfehlen, bitte aber die Bestimmung aufrecht zu erhalten, wonach Miethes- und Wohnungssteuern nicht neu eingeführt werden dürfen. Bei der Reform der Miethssteuer muß eine zu hohe prozentuale Belastung vermieden werden. Es ist gerecht und billig und der Erleichterung des gesunden Wohnens entsprechend, daß auch eine erhebliche Befreiung von der Miethssteuer möglich ist in denjenigen Verhältnissen, in denen der Charakter der Aufwandssteuer verschwindet.

Abg. Dr. Friedberg (nl.) befürwortet die Aufrechterhaltung der angegriffenen Bestimmung. Die Miethssteuer sei seiner Ansicht nach in jeder Form unzweckmäßig, sie könne gar nicht so eingerichtet werden, daß sie neben der Einkommensteuer bestehen bleiben könne. Er verweise noch darauf, daß auch ein Theil der freisinnigen Presse sich in dem von ihm vertretenen Sinne ausgesprochen habe.

Abg. Lückhoff (frk.) schließt sich den Ausführungen des Ministers an, wenngleich er bei der zweiten Lesung für den Antrag Friedberg gestimmt habe, weniger, weil er gegen das Prinzip der Miethssteuer überhaupt sei, als wegen der mangelhaften Einrichtung dieser Steuer in Berlin. Mit Rücksicht auf die bevorstehende Reform der Steuer in Berlin werde er für den Antrag Funk stimmen.

Abg. Würmeling (Ztr.) tritt für Beibehaltung des Beschlusses zweiter Lesung ein.

Abg. Dr. Meyer (frs.) erkennt an, daß in allen großen Städten ungesunde Wohnungsverhältnisse bestehen und wenn es sich darum handelt, dieselben zu verbessern, so wäre er bereit, jederzeit dazu mitzuwirken. Aber durch einfache Beseitigung der Miethssteuer komme man darin nicht einen Schritt weiter. Auch die Berliner Stadtverwaltung liebe die Miethssteuer nicht, aber vorläufig sei sie nothwendig. Man wolle jetzt die Miethssteuer reformiren, indem man die Wohnungen bis zu einem höheren Satz als heute freilasse und gleichzeitig die Sätze der Steuer für die niederen Stufen herabsetze. Man sage, dasselbe Ziel könne auch erreicht werden durch Zuschläge zur Einkommensteuer, das sei ein Irrthum, denn es gebe in Berlin viele Leute, die kein Einkommen haben, aber schöne große Wohnungen. Beseitige man die Miethssteuer, dann befreie man Leute davon, die es nicht verdienten und belaste gerade den Mittelstand durch Zuschläge zur Einkommensteuer. Durch unsere ganze Gesetzgebung gehe die Tendenz, das Bestehende zu schonen, man solle diese Tendenz nicht gerade hier verleugnen und empfehle er deshalb die Annahme des Antrages Weber.

Bei der Abstimmung wird zunächst die Bestimmung des § 23 „Mieths- und Wohnungssteuern dürfen nicht neu eingeführt werden" aufrecht erhalten.

Die Bestimmung dagegen: „Die bestehenden Mieths- und Wohnungssteuern treten spätestens am 1. April 1900 außer Kraft" wird bei Zählung mit 149 gegen 142 Stimmen aus dem § 23 wieder gestrichen.

Zu § 28, „Gewerbesteuern", bemerkt

Abg. v. Bockelberg (kons.), daß er nach wie vor auf dem Standpunkte stehe, daß er es für ungerecht halte, die landwirthschaftlichen Brennereien der Kommunalbesteuerung zu unterwerfen. Die Gründe für diese Ansicht habe er bei der zweiten Lesung entwickelt, er verzichte auf eine Wiederholung derselben, beantrage aber die Streichung dieser Bestimmung.

Der Antrag wird abgelehnt, § 28 unverändert angenommen.

Nach § 37 sind besondere Gemeindeeinkommensteuern nur aus besonderen Gründen gestattet. Veränderungen der Sätze des Staatssteuertarifs sind dabei nicht zulässig. Der Prozentsatz der Besteuerung des Einkommens bei den untern Stufen darf dabei nicht höher sein, als bei den oberen Stufen, und das im Tarif der Staatseinkommensteuer enthaltene Steigerungsverhältniß der Sätze darf nicht zu Ungunsten der oberen Stufen geändert werden.

Die Abgg. Mies, Hitze, Dr. Bachem (Zentr.) beantragen, den gesperrt gedruckten Satz zu streichen.

Nach einiger Diskussion, in welcher Finanzminister Dr. Miquel erklärt, die Regierung sei der Meinung, daß eine stärkere Heranziehung der höheren Stufen bei der Gemeinde-Einkommensteuer sehr wohl möglich und richtig sein könne, wird der Antrag in namentlicher Abstimmung mit 193 gegen 95 Stimmen abgelehnt, die Worte werden also beibehalten.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Morgen 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung. Außerdem Lehrerpensionsgesetz in 1. Lesung.

Schluß $3^3/_4$ Uhr.

Deutschland.

△ **Berlin**, 8. Mai. Die „Post" schreibt: In einzelnen Blättern ist davon die Rede gewesen, Se. Majestät der Kaiser habe geschwankt, als er die Einwilligung gab, daß der Reichstag aufgelöst werde. Wie uns aus Kreisen versichert wird, die in der Lage sind, über die Vorgänge der letzten Tage gut unterrichtet zu sein, ist an keiner der in Betracht kommenden Stellen ein Schwanken, sondern nur klarstes Zielbewußtsein und vollste Entschlossenheit zu bemerken gewesen.

In der Stadt liefen vorgestern Gerüchte, der Herr Reichskanzler habe seine Demission eingereicht — Gerüchte, die trotz ihrer Absurdität Eingang in einen Theil der Presse gefunden haben. Es dürfte hinlänglich bekannt sein, so bemerkt die „Post" dazu, daß Se. Majestät der Kaiser sich in der Militärvorlage mit dem Grafen von Caprivi vollständig identifizirt. Indessen ganz abgesehen davon, liegt es auf der Hand, daß man nicht die Schwierigkeiten des Wahlkampfes durch eine gleichzeitige Kanzlerkrisis erhöhen werde, und daß man die Vertretung der Militärvorlage vor dem neuen Hause nicht in andere Hände legen wird, nachdem Graf von Caprivi in der zweiten Lesung solche moralische Siege dabei erzielt hat.

Die „Nordd. Allg. Ztg." sucht heute in einem Leitartikel die Gründe darzulegen, die den Reichskanzler veranlaßten, den Vorschlag der Freisinnigen, in Artikel 2 des Huene'schen Antrages Veränderungen vorzunehmen, welche dahin abzielten, die zweijährige Dienstzeit in Aeternum, die in Artikel 1 enthaltene Präsenzstärke und Kadres aber nur bis zum 31. März 1899 zu gewähren, abzulehnen. Diese Gründe findet das Blatt einerseits darin, daß die verbündeten Regierungen damit ein werthvolles Recht aus der Hand gegeben hätten, andrerseits aber keine Sicherheit dafür erhalten hätten, daß ihnen nach 5 Jahren diejenigen Kompensationen, ohne welche ihrer Ueberzeugung nach die Einführung der zweijährigen Dienstzeit eine schwere Schädigung der Armee bedeuten würde, fortgewährt werden würden. Andrerseits aber in der Unsicherheit in der freisinnigen Partei, die die traditionelle Unterstützung der Konservativen noch viel werthvoller erscheinen ließ. Der Artikel schließt: Immerhin würden die verbündeten Regierungen in dem Wunsche, ihrerseits die Möglichkeit zu einer Verständigung offen zu halten, bis die letzte Hoffnung geschwunden sei, nicht angestanden haben, auf eine weitere Berathung, auch auf eine dritte Lesung, wenn sie geschäftsordnungsmäßig überhaupt möglich wurde, einzugehen. Der Schlußantrag und die erhebliche Differenz zwischen Majorität und Minorität bei der ersten namentlichen Abstimmung zeigte aber klar die Nutzlosigkeit jedes weiteren Versuchs, mit diesem Reichstag zu einer Verständigung zu gelangen.

Die „Kreuzzeitung" schreibt in ihrer Nummer vom Sonntag: „Der Reichskanzler hat sofort nach erfolgter Auflösung des Reichstages den Geheimrath Dietrich zu Sr. Majestät dem Kaiser entsendet, um ihm die offizielle Mittheilung der vollzogenen Thatsachen zu machen." Diese Nachricht ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt, nicht zutreffend. Hingegen können wir mittheilen, daß der Reichskanzler selbst sich nach der Auflösung mit dem nächsten fahrplanmäßigen Zuge nach dem neuen Palais begeben hat, nicht um dem Kaiser, wie einige Blätter haben wissen wollen, seine Demission anzubieten, sondern um Sr. Majestät über die Vorgänge vor und bei der Auflösung Vortrag zu halten.

Der deutschfreisinnige Wahlverein für den dritten Berliner Wahlkreis beginnt heute Abend den Wahlfeldzug. Von sozialistischer Seite ist für diesen Wahlkreis der Stadtverordnete Vogtherr als Kandidat aufgestellt worden. Da Vogtherr selbst Kaufmann ist und für strikte Durchführung der Sonntagsruhe eintritt, wird erwartet, daß die im dritten Kreise besonders zahlreichen Handlungsgehülfen für denselben stimmen werden. Der bisherige Abgeordnete war der bekannte deutschfreisinnige Abgeordnete Munckel.

Der Zentral-Vorstand der nationalliberalen Partei tritt heute zur Feststellung des Wahlaufrufs zusammen.

Der Fürst von Lippe-Detmold ist schwer erkrankt. Nach den heutigen Nachrichten ist der Zustand des Fürsten hoffnungslos. Das Bewußtsein ist nicht wiedergekehrt und die Herzschwäche besteht fort. Seit heute Morgen sind Anzeichen von Lungenlähmung erkennbar.

Der Minister des Innern, Graf Eulenburg, hat den Tag, an welchem die Auslegung der Wählerlisten für die neuen Reichstagswahlen zu beginnen hat, auf den 18. Mai festgesetzt.

Die Antisemiten halten heute Abend eine Volksversammlung aus Anlaß der Neuwahlen ab. Sprechen wird Professor Förster, der in letzter Zeit großen Anhang gewonnen hat.

Die unabhängigen Sozialisten tagen heute Abend. Es wird erwartet, daß die Führer derselben sich gegenseitig des Geschäftssozialismus beschuldigen werden und daß es dadurch zu Reibereien kommen wird.

Im Wahlkreis Charlottenburg-Teltow-Storkow-Beskow wird als sozialistischer Kandidat der Berliner Stadtverordnete Zubeil aufgestellt. Da in diesem Kreise viele Antisemiten und unabhängige Sozialisten leben, die besonders Herrn Zubeil bekämpfen, muß an dessen Wahlerfolg gezweifelt werden.

Der Abgeordnete Eugen Richter sendet der „Voss. Ztg." eine detaillirte Erklärung der Gründe seines Vorgehens in der Sonnabend-Sitzung der freisinnigen Partei, in welcher es zur Spaltung derselben kam. Richter erklärt, daß es ihm ohne starken Rückhalt an einer an den Grundsätzen der alten Fortschrittspartei festhaltenden Mehrheit in seiner Partei nicht möglich wäre, den bevorstehenden schweren Wahlkampf gegen die rechtsstehenden Parteien und die Sozialdemokratie durchzuführen, daß er Unterstützung von der süddeutschen Volkspartei erwarte und daß nach den Neuwahlen ein Parteitag stattfinden wird, um über Organisation, Programm und Parteibezeichnung endgültig Beschluß zu fassen. Ueber das weitere Vorgehen der Minderheit der freisinnigen Partei wird später Bericht erstattet werden, da die entscheidende Berathung wegen der augenblicklichen Abwesenheit der Herren Rickert und Barth von Berlin erst morgen stattfinden kann.

Freiherr v. Huene ist aus dem Vorstand der Zentrumspartei ausgeschieden, nachdem in der letzten Fraktionssitzung die gegnerische Stellungnahme der Partei zur Militärfrage im Wahlaufruf festgestellt worden war.

— Se. Majestät der Kaiser unternahm heute Morgen vom Neuen Palais aus einen längeren Spazierritt in die Umgegend. Von 9 Uhr ab arbeitete der Kaiser mit dem Chef des Zivil-Kabinets Wirkl. Geh. Rath Dr. von Lucanus und nahm darauf die regelmäßigen Marinevorträge entgegen. Am Nachmittage gedachte Se. Majestät sich von der Wildparkstation aus per Eisenbahn nach Ober-Finow zu begeben, um im dortigen Forstrevier eine Pürsche auf Rehböcke abzuhalten. Am Abend sollte die Rückkehr nach Berlin erfolgen.

— Die zur Auseinandersetzung der freisinnigen Partei gewählte Kommission, bestehend aus den Herren Bamberger, Barth, Schrader, Hugo Hermes, Otto Hermes, Richter und Hinze, trat heute Vormittag zusammen. Es wurde eine Reihe von Beschlüssen gefaßt, über die, da dieselben noch nicht ratifizirt sind, in diesem Augenblick noch Stillschweigen bewahrt wird. Die Fragen, welche Namen den beiden neu zu bildenden Parteien beizulegen sind, ist eine von denen, welche noch nicht definitiv entschieden sind. Ueber eine gewisse Anzahl von Wahlbezirken dagegen ist in der in den freundschaftlichsten Formen abgehaltenen Besprechung schon vollständige Einigung erzielt worden, und wir zweifeln nicht, daß in einer auf heute Abend angesetzten zweiten Zusammenkunft alles noch Rückständige erledigt und das vorläufig Beschlossene ratifizirt werden wird.

** Die Sitzungen des Abgeordnetenhauses dürften wegen der Reichstagswahlen eine Unterbrechung erleiden. Dieselbe dürfte eintreten, sobald außer der dritten Lesung des Kommunalabgabengesetzes die dritte Lesung des bezüglich der Abzweigung von 4 Millionen von dem Einkommensteuerfonds aufrechterhaltenen Gesetzes über die Verbesserung des Volksschulwesens erfolgt und die aus dem Herrenhause herübergekommene Novelle zum Lehrerpensionsgesetze in eine Kommission verwiesen ist. Man hofft, daß diese Berathungen am Mittwoch vor Himmelfahrt zum Abschluß gelangt sein werden. Die erstmalige Unterbrechung dürfte bis zum 30. d. Mts. dauern. Dann werden im Anschluß an die Schlußabstimmung des Herrenhauses über das Wahlgesetz noch einige Sitzungen stattfinden, um darin die verschobene Schlußabstimmung über das Gesetz betreffend die Aufhebung direkter Staatssteuern zu erledigen. Von Anfang Juni ab dürfte aber wiederum Pause bis nach den Reichstagswahlen eintreten.

** Unsere Mittheilung von den bevorstehenden umfangreichen militärischen Uebungen der Reserve und Landwehr hat mehrfach die Vermuthung hervorgerufen, als handle es sich dabei um eine außergewöhnliche Maßregel. Das ist keineswegs der Fall. Die Uebungen der Mannschaften des Beurlaubtenstandes in den durch den Etat gezogenen Grenzen haben in den letzten Jahren vielfach nach Pfingsten in größerem Umfang stattgefunden.

— Auf die am 11. April aufgelegten 160 Millionen Mark Reichsanleihe sind 156 787 000 Mark eingezahlt worden. Aehnlich groß sind die auf die 140 Millionen preußischer Konsols erfolgten Einzahlungen.

** Alsbald nach erfolgter Auflösung des Reichstages fand beim Finanzminister Dr. Miquel ein größeres Diner statt, an welchem u. A. der Reichskanzler Graf v. Caprivi, der Ministerpräsident Graf zu Eulenburg und mehrere Vertreter deutscher Bundesstaaten theilnahmen. Selbstverständlich bildeten die Vorgänge im Reichstage und die kommenden Wahlen im Wesentlichen den Gegenstand der Unterhaltung.

** Der strategische Aufmarsch für die bevorstehende Wahlschlacht ist gegeben. Zur Erreichung des Zieles kommt es aber auch wesentlich darauf an, die taktischen Anordnungen im Ganzen wie im Einzelnen möglichst zweckentsprechend zu treffen. Ist das Ziel, die Heeresverstärkung nach Maßgabe des Hueneschen Antrages zu erreichen, so kommt es in erster Linie darauf an, möglichst viele Männer in den Reichstag zu senden, welche für diesen Antrag zu stimmen bereit sind. So weit dieser Hauptgesichtspunkt nicht berücksichtigt wird, mögen andere Rücksichten namentlich wirthschaftlicher Natur für die Wahl des Kandidaten bestimmend sein, aber das entscheidende Moment muß doch immer die Stellung zur Heeresvorlage sein, dergestalt, daß, wenn es sich darum handeln sollte, entweder einem Anhänger der Heeresvorlage von wirthschaftspolitisch abweichender Ansicht oder einem Gegner derselben mit gleicher wirthschaftspolitischer Anschauung zum Siege zu verhelfen, ohne Frage der Entschluß im Sinne der ersteren Eventualität zu fassen sein wird. Es ergiebt sich daraus zugleich die Stellung, welche gegenüber den Mitgliedern der deutschfreisinnigen Partei und des Zentrums, die Anhänger der Militärvorlage sind, einzunehmen ist. Vorbehaltlich der Fälle, in denen ein anderer sicherer Anhänger der Heeresvorlage den Vorzug verdient, werden die deutschfreisinnigen Freunde derselben, soweit sich nicht ein gleichwerthiger Kandidat mit militärisch gleicher, aber wirthschaftspolitisch zusagender Anschauung findet, die der Heeresvorlage freundlich gesinnten Zentrumsmänner aber unbedingt zu unterstützen sein.

Stimmenzersplitterung unter den Freunden der Heeresvorlage ist aus dem doppelten Grunde sehr bedenklich, weil erfahrungsgemäß Stichwahlen den Gegnern den größeren Vortheil bieten und bei starker Zersplitterung selbst die Gefahr besteht, nicht in die engere Wahl zu kommen. Konzentration aller nicht-oppositionellen Stimmen auf den geeignetsten Kandidaten thunlichst schon im ersten Wahlgange, ist daher ein Gebot politischer Nothwendigkeit. Um sich den Luxus von Zählkandidaturen zu gestatten, ist die Sache wirklich zu wichtig und zu ernst. Nicht darauf kommt es an, wieviel Stimmen jede Partei für sich registriren kann, sondern darauf, daß die Heeresverstärkung in dem nächsten Reichstage die Mehrheit erhalte. Gegenüber diesem Hauptziele vom Standpunkt des Vaterlandes müssen alle anderen Rücksichten der Partei oder sonstiger Natur zurückstehen.

— Mit der Wiederbesetzung der Stelle des Staatssekretärs des Reichsjustizamtes beschäftigt man sich vielfach in den betheiligten Kreisen. Als in Frage kommend werden drei Namen genannt, nämlich der im April 1892 zum Direktor in diesem Reichsamte ernannte Wirkliche Geheime Ober-Regierungs-Rath Gutbrod, ein geborener Württemberger, der General-Auditeur der Armee und Marine, Ittenbach, und der Präsident des Ober-Landesgerichts in Kassel, Eccius. Die beiden letzteren waren früher vortragende Räthe im Reichsjustizamte und traten von da aus in das preußische Justizministerium.

Thorn, 8. Mai. Se. Majestät der Kaiser hat durch den Minister des Innern der Stadt anläßlich der Säkularfeier telegraphisch seinen Gruß entboten und dem ersten Bürgermeister Dr. Kohli das Recht zum Tragen der goldenen Amtskette verliehen. Die städtischen Körperschaften haben Sr. Majestät ein Huldigungstelegramm gesandt; auch von mehreren Städten und Provinzialbehörden sind Glückwünsche eingegangen.

Danzig, 8. Mai. Se. Majestät der Kaiser hat gestern das Huldigungstelegramm der Stadt Danzig mit königlichem Gruß erwidert und dem Oberbürgermeister Dr. Baumbach das Recht, die goldene Amtskette zu tragen, verliehen.

Das Festbankett im Artushofe nahm einen glänzenden Verlauf. Wie die „Danziger Ztg." meldet, brachte der kommandirende General, General der Infanterie Lentze, den Toast auf Se. Majestät den Kaiser aus; Bürgermeister Dr. Baumbach feierte in längerer Rede Staat und Reich, Oberpräsident Dr. v. Goßler gedachte der Feststadt Danzig, der Stadtverordnetenvorsteher der glorreichen Armee und der Danziger Garnison. Geheimer Kommerzienrath Gibsone toastete auf die Provinz Westpreußen.

Wittenberg, 8. Mai. Gestern Abend hat hier eine von dem bisherigen freisinnigen Abgeordneten Dr. Dohrn einberufene Versammlung stattgefunden. Dr. Dohrn entwickelte die Gründe, die zur Sezession geführt haben, und führte aus, daß er unter Verwerfung des Richter'schen Standpunktes für eine Einigung mit der Regierung in der Militärvorlage eintrete. Die Rede wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen und Dr. Dohrn von der Versammlung einstimmig als liberaler Reichstags-Kandidat aufgestellt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. Mai. In Pest und Wien ist Nachts intensiver Landregen eingetreten.

Schweiz.

Bern, 4. Mai. Der kaiserliche Besuch ist noch in aller Mund und die Luzerner Begrüßung klingt harmonisch aus, denn die nun vorliegenden Aeußerungen der Presse aus allen Landesgegenden geben ohne Unterschied der Parteien in übereinstimmender Weise der allgemeinen Befriedigung Ausdruck, ob nun die einen mehr die politische oder internationale Seite des Empfanges betonen und die andern lieber bei Einzelheiten verweilen. Auf dem Landungssteg in Luzern, als das Kaiserpaar das Schiff verließ und die Begrüßung sich so einfach herzlich gestaltete und das Volk in lauten Beifall ausbrach, meinte ein Bürger: „Ja, das ist eine wahre Ueberrumpelung!" So sagt nun auch eins der hervorragendsten Blätter: Die würdevolle, vornehme Schlichtheit, mit welcher das Kaiserpaar sich den Vertretern der Eidgenossenschaft präsentirte, eroberte auf Einen Schlag die Sympathie des Volkes, und hatte es von Anfang an durch sein Auftreten gewonnenes Spiel mit dieser Sympathie, so kam das rückhaltlos zum Ausdruck bei der Abfahrt, wo eine Beifallskundgebung erfolgte, die wir nicht für möglich gehalten hätten. Ein anderes leitendes Organ ist überzeugt, daß der deutsche Kaiser, von dem begeisterten Empfang des befreundeten italienischen Königspaares und eines zu Schutz und Trutz verbündeten Volkes noch tief in der Seele ergriffen, den einfachen herzlichen Gruß des republikanischen Volkes nicht unterschätzen werde. Dafür bürge sein Verständniß unserer Zeit und ihrer Aufgaben, wie seine Kenntniß der demokratischen Einrichtungen der Schweiz, welche die Achtung anderer Institutionen und ihrer Träger in sich schließen. Der Bundesrath, so lesen wir in einem Blatte der französischen Schweiz, hat dem Kaiser Wilhelm einen freundlichen Empfang bereitet und recht daran gethan. Der Kaiser hätte auch, wie andere Souveräne es thun, inkognito durch unser Land reisen können; wenn er sich aber bei uns aufhalten und in persönliche Berührung mit unserer Regierung zu treten wünscht, wenn er noch am Vorabend ernster Entscheidungen, die in Berlin fallen werden, diesen Wunsch zur Ausführung bringt, so zeugt das von einer sehr freundlichen Gesinnung und einer nicht zu unterschätzenden Achtung, die uns nur freuen können, und die ihm bereitete Aufnahme war der Ausdruck dieser Freude. Eine Genfer Zeitung stellt nicht ohne Bedauern die Thatsache fest, daß ein Monarch sich eifriger darum bekümmert, mit unserm kleinen demokratischen Lande sympathische Beziehungen und wirthschaftliche Verbindungen zu fördern, daß er einen offenern Sinn hat für internationale Interessengemeinschaft als die Minister und Deputirten einer großen Republik. . . . Der Niederschlag der großen Bewegung, welche der Kaiserbesuch im Schweizervolk hervorrief, ist das nun gefestigte Vertrauen in den Kaiser und in das deutsche Reich. Ueberall tritt diese Zuversicht hervor. Hier heißt es, der herzliche und aufrichtige Empfang fand in allen Formen seinen wahren und würdigen Ausdruck, unser Volk weiß es zu schätzen, daß es an dem Herrscher des mächtigsten Staates Europas einen wahren Freund hat; dort wird mit dem Hinweis auf den Charakter des Kaisers erklärt, die in manchen Kreisen unseres Landes gehegte Befürchtung, Deutschland möchte im künftigen Kriege es als von der ehernen Nothwendigkeit geboten erachten, die schweizerische Neutralität zum Zwecke der Vereinigung mit dem italienischen Heere zu brechen, müsse fortan ein Ende nehmen; solche Pläne könnten angesichts der Kundgebung eines Mannes wie Kaiser Wilhelm II. im deutschen Generalstab nicht existiren; die Schweiz habe den Rücken frei. Alle diese Aeußerungen wie der laute Antheil, den das Volk selbst an der Begrüßung des Kaisers in Luzern nehmen wollte, zeigen, von welch richtigem Gefühl der Monarch geleitet war, als er seine Gemahlin durch die Schweiz zu führen und Wort und Händedruck mit dem Präsidenten der Eidgenossenschaft auszutauschen beschloß.

Belgien.

Brüssel, 8. Mai. Der von dem englischen Arbeiter-Deputirten Pickard einberufene internationale Bergarbeiter-Kongreß wird am 22. d. M. hier beginnen. Auf der Tagesordnung des Kongresses stehen die Regelung des Achtstundentages in den Bergwerken, die Frage der Frauenarbeit in den Bergwerken und die Beaufsichtigung der Kohlengruben behufs Verhütung von Unglücksfällen.

○ **Brüssel**, 7. Mai. Die „Independance belge" schreibt im Anschluß an das Telegramm ihres Korrespondenten über die Reichstagsauflösung:

„Das Auflösungsdekret leitet eine der schwersten Krisen ein, welche Deutschland seit seiner Einigung durchgemacht hat. Die Auflösung des Reichstages, welche die Krone in direkten Gegensatz zu der ihren Ideen feindlichen öffentlichen Meinung stellt, eröffnet eine Aera der Agitation und der Ungewißheit, deren Ausgang unmöglich vorauszusehen ist."

Der „Etoile belge" schreibt: „Die Auflösung des Reichstages ist in der gegenwärtigen Situation das letzte Mittel und ein wahrer Sprung ins Dunkle. . . . Welches auch der Ausgang der jetzt beginnenden Kampagne sein mag, dieselbe wird jedenfalls umsoweniger den Einsiedler von Friedrichsruh in seine frühere Machtstellung zurückführen, als der Reichskanzler von Caprivi in dem parlamentarischen Kampfe um das Militärgesetz bedeutende staatsmännische und rednerische Eigenschaften an den Tag gelegt hat. Ob er den Herrn Lieber oder Eugen Richter antwortete, der Kanzler verlor nie sein kaltes Blut; stramm und energisch in der Mäßigung, welche er sich zur Pflicht gemacht hat, sprach er nicht ein Wort und nicht einen Satz, welchen er zu bedauern gehabt hätte. . . . Das katholische Zentrum hat die Auflösung des Reichstages herbeigeführt, und wird zum Theil auch die Kosten davon zu bezahlen haben. Die Sozialisten und Antisemiten dagegen werden in dem Wahlkampfe Erfolge erringen, welche später vielleicht mehr als einen Abgeordneten seine ablehnende Haltung gegen das Militärgesetz bedauernd lassen werden.

Die demokratische „Reforme" schreibt: „Die Auflösung des Reichstags ist ein sehr schweres Ereigniß, sowohl in Bezug auf die Frage, um die es sich handelt, nämlich die Frage der nationalen Vertheidigung, als auch in Ansehung der Umstände, unter welchen die Auflösung des Reichstages ausgesprochen wurde. Bekanntlich betheiligte sich Kaiser Wilhelm II. direkt an der Ausarbeitung der Militärvorlage. In der That ist das Land jetzt dazu berufen, sich einerseits für die Regierung und den Kaiser oder andererseits für die Gegner neuer Militärforderungen auszusprechen. Man kann übrigens überzeugt sein, daß die Regierung nichts versehlen wird, um die Frage in dieser Form zu stellen. Man wird wieder darauf zurückkommen, alle diejenigen als Reichsfeinde hinzustellen, welche gegenüber der Regierung nicht die Biegsamkeit zeigen, welche Fürst Bismarck bei allen Parteien, ausgenommen dem Zentrum und den Sozialisten, erreicht hatte. Gerade dies bietet nicht das geringste Interesse der Wahlkampagne; denn die ehemals durch den Autokraten Bismarck angewandten Mittel drohen stark, sich gegen Caprivi zu wenden, welcher nicht das Prestige, noch die Gewalt besitzt, ähnliche Mittel wie sein Vorgänger in Anwendung zu bringen.

In der That ist es viel mehr der Widerstand der Wähler, als die persönliche Meinung der Abgeordneten gewesen, was das Militärprojekt durchfallen ließ. Der beste Beweis hiervon ist die Haltung der fortschrittlichen Fraktion, welche zuerst sich dem Kompromiß anschließen wollte, schließlich aber angesichts der Entrüstung der öffentlichen Meinung über diese Haltung zu den Reihen der Opposition überging. Nur die Furcht vor der Wahlkörperschaft hat den Fortschrittlern und den Katholiken den Muth und die Kraft gegeben, ihren übernommenen Verpflichtungen treu zu bleiben. . . . Die einzigen Parteien, welche aus dem Wahlkampf gestärkt hervorgehen werden, sind die Sozialisten und die Antisemiten, welch letztere das Mittel gefunden haben, die rohen Massen in Aufregung zu versetzen, und nicht wenige die Agrarier, welche in den Augen der kleinen Bauern Ostdeutschlands die angeblichen Vortheile spiegeln lassen, welche ein starker Schutzzoll auf ländliche Produkte für sie haben würde."

Frankreich.

∈ **Paris**, 7. Mai. Das „Journal des Debats" schreibt: „Die Reichstagsauflösung war unvermeidlich geworden, denn die Regierung und Opposition behaupteten beide, an der äußersten

Grenze ihrer Zugeständnisse angekommen zu sein, und beide Theile blieben unerschütterlich in ihrer Stellung, so daß etwas anderes als Neuwahlen unmöglich war. Nichtsdestoweniger scheint dieser Ausgang nicht nach dem Geschmack der beiden Parteien gewesen zu sein und die Regierung wie die Oppositin nahm mit Ausnahme der Sozialisten nur mit Bedauern einen derartigen Ausgang der Dinge an."

Großbritannien und Irland.

London, 8. Mai. Der „Standard" veröffentlicht eine Depesche des „Newyork Herald" aus Valparaiso, wonach der Ausbruch eines Konfliktes zwischen Argentinien und Uruguay befürchtet wird. Chile würde im Ernstfalle Kriegsschiffe zur Beobachtung nach der atlantischen Küste entsenden.

Eine hier vorliegende amtliche Depesche des Präsidenten der Republik Brasilien aus Rio de Janeiro vom gestrigen Tage besagt, die Regierungstruppen in der Provinz Rio Grande do Sul seien alle bei der Fahne geblieben; die Insurgenten seien von den Regierungstruppen, welche im Norden des Rio Grande operiren, am 4. d. M. in die Flucht geschlagen worden.

London, 8. Mai. Die Auflösung des Reichstags überraschte hier nicht, weil sie allgemein vorausgesehen wurde. Man glaubt nach dem jetzigen Parteiverhältniß nicht, daß der nächste Reichstag der Militärvorlage günstiger gegenüberstünde, und fürchtet eine Vermehrung der zersetzendenden Elemente. „Es ist das ein Zustand", sagt die „Times", „welchen ein wahrhaft patriotischer Deutscher nicht ohne ernste Sorge sehen kann." Das Cityblatt schließt einen längeren Artikel über die Parteilage mit einer enthusiastischen Lobeserhebung für Caprivi. „Niemals hat ein Staatsmann", heißt es darin, „eine schwierigere Aufgabe gehabt, und Niemand ist solchen Schwierigkeiten mit so unbeugsamem Muth, mit bewundernswertherer Würde und größerer Gewissenhaftigkeit gegenübergetreten, was um so mehr anzuerkennen ist, als sein Amtsvorgänger ihm eine an allen Regierungsmitteln bankerotte Regierung hinterließ. Bismarcks Fall trat ein, als er nicht mehr im Stande war, eine Regierungsmajorität zu schaffen."

Hull, 8. Mai. Für die nicht dem Syndikate angehörenden Arbeiter, welche sich verpflichten mußten, mindestens einen Monat in Arbeit zu bleiben, sind 3000 Betten angeschafft worden.

Northampton, 8. Mai. Gestern wurde hier eine Kundgebung veranstaltet, an welcher sich gegen 10 000 Personen, darunter eine große Zahl streikender Maurer, betheiligten. Die Ordnung wurde überall aufrecht erhalten.

Glasgow, 8. Mai. Die Maifeier fand gestern hier unter Theilnahme von 20 000 Personen statt. Es wurden Resolutionen zu Gunsten der Gleichheit, Brüderlichkeit und des Achtstundentages angenommen. Die Ruhe würde nirgends gestört.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 8. Mai. Das Storthing nasm in seiner heutigen Sitzung mit 63 gegen 50 Stimmen den von 10 Mitgliedern der Linken eingebrachten Antrag an, als nationale Anerkennung für den Staatsminister Steen einen Ehrensold von 6000 Kronen jährlich zu bewilligen.

Christiania, 7. Mai. Wegen an mehreren Abenden in der Carl XII.-Straße vorgekommener Pöbel-Ausschreitungen wurde das Einschreiten größerer geschlossener Polizei-Abtheilungen nöthig; nachdem mehrere Konstabler durch Steinwürfe verletzt worden waren, machte die Polizei energischen Gebrauch von ihren Stäben und zerstreute die Menge. Alle Restaurationen im Stadttheil Vaterland müssen um 9 Uhr Abends geschlossen werden.

Rußland.

Reval, 8. Mai. Nachdem die Passage zum Hafen frei geworden ist, gilt die Schifffahrt in Reval für eröffnet.

Bulgarien.

Sofia, 8. Mai. Prinz Ferdinand und Gemahlin werden am 11. Mai im Laufe des Vormittags in Sistowo eintreffen.

Türkei.

Angesichts der übertriebenen Bedeutung, welche in der französischen und in einem Theile der englischen Presse dem Empfange beigemessen wurde, den der Kommandant der französischen Mittelmeer-Eskadre, Vizeadmiral Vigues, in Konstantinopel gefunden hat, verlohnt es sich, so schreibt man vom goldenen Horn, noch einmal auf den Gegenstand zurückzukommen. So wurden in französischen Blättern die an den Vizeadmiral ergangene Einladung und die Ehren, die ihm hier erwiesen wurden, als ein Triumph der französischen Diplomatie und als ein Schlag gegen die Stellung Englands in Egypten und indirekt auch gegen die Mächte des Dreibundes hingestellt. Die „Daily News" wollten andererseits in der Auszeichnung, mit welcher der französische Eskadre-Kommandant hier aufgenommen wurde, einen Beweis dafür sehen, daß der Sultan für Frankreich besondere Sympathien besitze. Alle diese Darstellungen schießen weit über das Ziel hinaus und entsprechen durchaus nicht der thatsächlichen Bedeutung des Besuches, den Vizeadmiral Vigues mit seinen Offizieren hier abgestattet hat. Es muß zunächst abermals hervorgehoben werden, daß es Sitte geworden ist, den Kommandanten der französischen Mittelmeer-Eskadre, sobald er mit seiner Flotte türkische Gewässer berührt, einzuladen, nach Konstantinopel zu kommen, zumal wenn seit dem letzten Besuche ein Wechsel im Kommando eingetreten ist, wie es diesmal der Fall war. Diese übliche Höflichkeit gegenüber dem Kommandanten der französischen Mittelmeer-Eskadre wäre etwa mit jener zu vergleichen, welche der Sutan durch die Entsendung einer eigenen Begrüßungskommission dem Zaren erweist, so oft er sich in Livadia befindet. Niemand, der die hiesigen Verhältnisse kennt, wird der einen oder anderen Aufmerksamkeit eine besondere politische Bedeutung zuschreiben. Es würde vielmehr auffallend gefunden werden, wenn der Sultan diese üblichen Höflichkeiten unterließe, und man könnte aus einer derartigen Unterlassung eher politische Schlüsse ziehen, als aus dem Gegentheile. Doch auch die in der französischen Presse aufgestellte Behauptung, daß dem Vizeadmiral Vigues von dem Sultan ganz ungewöhnliche Ehren erwiesen wurden, ist nicht zutreffend. Seine Anwesenheit in der türkischen Hauptstadt unterschied sich in nichts von den Besuchen seiner Vorgänger, der Admirale Marcesac und Duperre. Es wurde bei allen diesen Empfängen das gleiche Zeromoniell beobachtet. Vizeadmiral Vigues wurde mittelst einer kaiserlichen Yacht von Smyrna abgeholt, türkische Offiziere wurden ihm während seines Aufenthalts in Konstantinopel attachirt, kaiserliche Wagen wurden ihm und seinen Offizieren zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten in der türkischen Hauptstadt zur Verfügung gestellt, er wurde vom Sultan in Audienz empfangen und es fand ihm zu Ehren eine Hoftafel statt und schließlich wurden er und seine Offiziere durch die Verleihung türkischer Orden ausgezeichnet. Alle diese Aufmerksamkeiten wurden, wie gesagt, auch seinen Vorgängern erwiesen, und es läßt sich daraus keinerlei Schluß auf eine besondere Intimität, die zwischen der Türkei und Frankreich bestehen soll, ziehen. Es ist vielmehr ein unleugbare Thatsache, daß die von dem Sultan schon seit Jahren befolgte Politik sich strenge in den Grenzen der striktesten Neutralität allen Mächten gegenüber hält. Derselbe auszeichnende Empfang, der französischen Offizieren bereitet wurde, ist bei früheren Gelegenheiten dem Kommandanten der englischen Eskadre zu Theil geworden, und ganz die gleiche Auszeichnung würde höheren Offizieren aus anderen Staaten, falls sie Gelegenheit hätten, hier in offizieller Weise einen Besuch abzustatten, erwiesen werden. Also an maßgebender Stelle war sicher keinerlei Demonstration in der einen oder anderen Richtung beabsichtigt. Anders verhält es sich mit dem Eindrucke, den derartige Ereignisse auf die Bevölkerung machen. Die Anwesenheit einer so prächtigen Eskadre, wie es die französische ist, in verschiedenen türkischen Häfen und einer so großen Anzahl französischer Offiziere (es waren hundert) in der türkischen Hauptstadt ist wohl geeignet, das Ansehen Frankreichs im Orient und die Sympathien, welche in der Levante für französische Sprache und Sitten ohnehin bestehen, zu heben. Dazu kommt noch, daß von französischer Seite sogar zu befremdenden Mitteln gegriffen wird, um diese Sympathien zu erregen und zu erhalten. So hat man z. B. während der Anwesenheit des Vizeadmirals Vigues auf dem französischen Stationsschiff „Petrel" und auf dem mit dem Vizeadmiral hierher gekommenen Kreuzer „Troude" bei der Flaggenparade täglich zuerst die Marseillaise und dann die türkische Nationalhymne „Hamdie" gespielt und schließlich, da man doch auch die Freundschaft mit Rußland demonstriren mußte, die russische Volkshymne. Man hat diese Einschaltung des Hamdiemarsches zwischen der französischen und russischen Nationalhymne — gleichsam eine musikalische Tripelallianz zwischen Frankreich, Rußland und der Türkei — selbst in franzosenfreundlichen Kreisen als sehr auffallend befunden.

Amerika.

Ueber die Maschinenhalle auf der Weltausstellung zu Chicago bringt Dr. Dewey in der „Wes.-Ztg." folgende Angaben:

„Neben seinen großen Nachbarn sieht der Bau nicht so großartig aus, als er in Wirklichkeit ist. „Er kann nicht ausgeführt werden" war das Urtheil vieler vor kurzer Zeit; aber das Resultat zeigt, daß das Unwahrscheinliche ausgeführt wurde. Nachdem man um den Bau herumspaziert ist, wird man erst recht den großen Umfang erkennen. Wenn man weiß, daß 150 000 Menschen zu gleicher Zeit in dem Gebäude waren und noch Raum für weitere 100 000 Menschen übrig ließen, wird man des Staunens nicht fertig. Es ist 687 Fuß lang, 787 Fuß breit, 245 Fuß hoch und hat einen Flächenraum von 44 Acres. Für die Herstellung wurden 14 000 000 Pfund Stahl Hängewerk, 17 000 000 Fuß Holz und 3 000 000 Pfund eiserne Balkenbänder benutzt. Da ist Stahl genug, um mit einem Geleise von den schwersten Schienen die 53 Meilen Boulevards in Chicago zu belegen. Das Gebäude ist dreimal so groß, als die Kathedrale des St. Peter in Rom, und jede Kirche, die bis jetzt gebaut ist, kann in die St. Peterskirche gestellt werden. Es ist viermal so groß, als das ganze römische Kolosseum, welches für 80 000 Personen Raum abgab. Könnte die große Pyramide von Cheops nach Chicago gebracht werden, sie könnte doch in diesem Gebäude Platz finden. Es sind 7 000 000 Fuß Holz in dem Fußboden, und man bedurfte fünf Eisenbahnwagen voll Nägeln, um die 215 Wagenladungen des dazu nöthigen Materials an den Balken zu befestigen. Es sind elf Acres Schrägfenster und 40 Wagenladungen Glas im Dache. Um einen Begriff von der Größe dieses Gebäudes zu geben, mag gesagt sein, daß in seinen Mauern das Berliner königliche Schloß in der vollen Länge seiner imponirenden Fassade Platz finden kann, und noch genügender Raum übrig bleibt, um die National-Gallerie, das alte Museum und das neue Reichstagsgebäude in sich aufzunehmen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 9. Mai. Wie aus Stralsund gemeldet wird, strandete am Sonntag bei dem heftigen Sturm in der Nähe des Golm die deutsche Schaluppe „Albert" mit Ladung nach Stettin. Durch den Raketenapparat der Station Glowe wurden zwei Personen gerettet.

— Zur Wahl eines Abgeordneten für den Reichstag ist in Stettin die Aufstellung neuer Wählerlisten erforderlich. Es werden zu diesem Zweck in den nächsten Tagen vom Magistrat beauftragte Personen in die Häuser gesandt werden, um unter Zuziehung der Bewohner die Tabellen auszufüllen, auf Grund deren die Wählerlisten aufgestellt werden. Da es für die Wähler von Interesse ist, daß die Listen zuverlässig und vollständig ausfallen, so ersucht der Magistrat die Hausbesitzer, Haushaltungsvorstände und Wähler, die erforderliche Auskunft den Beauftragten bereitwilligst zu ertheilen.

* Die gestrige Sitzung des Schwurgerichts beschäftigte sich ferner mit einer Anklagesache gegen den Handelsmann Ludwig Andreas Wollinsky aus Altdamm. Derselbe war am 25. Oktober 1892 vor dem Schöffengericht zu Altdamm in einer Strafsache als Zeuge vernommen worden und soll er den vor seiner Vernehmung geleisteten Eid wissentlich durch ein falsches Zeugniß verletzt haben. Der Spruch der Geschworenen lautete auf schuldig des wissentlichen Meineids und traf den Angeklagten eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr sowie Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von 2 Jahren. Ferner wurde dem W. dauernd die Fähigkeit abgesprochen, als Zeuge oder Sachverständiger vernommen zu werden.

* Während der nunmehr beendeten dritten diesjährigrn Schwurgerichtsperiode fanden an sieben Sitzungstagen 9 Verhandlungen statt, von denen eine mit Freisprechung endete. Das Gesammtmaß der erkannten Strafen belief sich auf 19 Jahre Zuchthaus, 2½ Jahre Gefängniß, 600 Mark Geldbuße, an deren Stelle event. 40 Tage Zuchthaus treten, und 30 Jahre Ehrverlust. Die Anklage lautete auf Meineid in 3, Brandstiftung in 3, Verbrechen im Amte in 2 Fällen und in einem Fall auf Todtschlag. Zwei Verhandlungen wurden ausgesetzt und zwar je eine auf Antrag des Angeklagten sowie gemäß dem Ansuchen des Staatsanwalts.

— Unsere Hausfrauen, nicht minder auch die Hausväter werden sich gewiß schon darüber gewundert haben, daß der Spargel heute in den meisten Fällen nicht mehr das Aroma und den Geschmack hat wie früher. Es liegt dies daran, daß die meisten Spargelhändler jetzt den Spargel abwaschen und eine Nacht im Wasser stehen lassen, wodurch er um 25 Prozent schwerer wird. Diese 25 Prozent Wasser werden dann als Spargel mit verkauft. Der Spargel, wie er gestochen wird, ist leicht und trocknet sogar noch etwas aus, das schadet dem Spargel durchaus nicht. Wird der Spargel in dem Zustande durchgebrochen, so entströmt ihm in rohem Zustande ein hochfeines Aroma, beißt man einmal ein Stückchen ab, so schmeckt es süßaromatisch. So muß der Spargel sein, und er kommt dann ebenso duftend auf den Tisch, wenn er zwischen Spargelbeet und Kochtopf nicht ruinirt wird. Unter der faulen Ausrede, daß die Hausfrauen nur ganz proper aussehenden Spargel kaufen wollen, und er deshalb vorher gewaschen werden müßte, steckt der Händler am Abend vor dem Verkaufstag und Markttag den guten schönen Spargel in einen Eimer voll Wasser und läßt ihn die Nacht über darin. Der Spargel saugt das Wasser genau so an wie ein Waschschwamm. Am anderen Morgen wird er dann nochmals etwas in reinem Wasser nachgewaschen, das Produkt dieser Wäsche ist, daß der Spargel sich recht blank aussehend präsentirt. So wird er zu Markte gebracht, und unsere Hausfrau, die den Sachverhalt nicht kennt, freut sich noch, so schönen blanken proper aussehenden Spargel gekauft zu haben. Selbst wenn der Spargel aussieht, als ob er nicht gewaschen sei, lasse sich die Hausfrau nicht täuschen. Der Spargel muß sich auf der Hand leicht anfühlen; wird ein Spargel durchbrochen, dann muß ihm das bekannte feine Aroma entströmen, man schmecke ihn dann, ob er süß-aromatisch ist. Thun das alle Hausfrauen, so ist die Betrügerei nicht mehr möglich und den Pfuschern das Handwerk gelegt. Wenn ein Kenner die Händler auf ihre Manipulation aufmerksam macht, so pflegen sie in der Regel zu sagen, daß sie ungewaschenen Spargel nicht so billig liefern könnten, dieser koste 20 Pfg. mehr pro Pfund. Man ersieht hieraus, daß der ungewaschene Spargel besser ist. Die Losung sei also: Keinen gewaschenen Spargel mehr.

* Am Sonntag, 28. Mai, wird hierselbst auf dem Platze bei Westend der Pasewalker Reiter-Verein ein Rennen veranstalten, für das fünf Nummern in Aussicht genommen sind.

* Mehr als die beiden ersten Tage des Pferdemarktes war der gestrige vom Wetter begünstigt und konnte derselbe daher auch einen zahlreichen Besuch verzeichnen. Am Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr ereignete sich auf dem Platze ein kleiner Unfall. Das Pferd eines Cab scheute nämlich in dem Augenblick, als der Fahrer dasselbe besteigen wollte. Das Thier raste mit dem leichten Gefährt am Eingangsthor vorbei, den Zaun entlang und von der hinteren Seite in den zu Vorführungen bestimmten Raum hinein. Dort prallte der Wagen an die Barriere und schlug um, worauf das Pferd von selbst stehen blieb. Dasselbe schien Verletzungen nicht davongetragen zu haben, das Cab dagegen war übel zugerichtet.

Aus den Provinzen.

Naugard, 8. Mai. Der Geheimrath Bernhard v. Bismarck, der Bruder des Fürsten Bismarck, früherer Landrath des Naugarder Kreises, ist gestern um 10½ Uhr verschieden.

§ **Bütow**, 7. Mai. Die zweite Lehrerprüfung am hiesigen königlichen Seminar wurde in der vergangenen Woche abgehalten. Es hatten sich über 40 angemeldet, von denen genau 40 erschienen waren, um die Berechtigung zur definitiven Anstellung zu erhalten. Nachdem die schriftliche Prüfung am Dienstag beendet war, wurden die Examinanden in 4 Gruppen getheilt und je eine am Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend mündlich geprüft. Am Freitag und Sonnabend traten mehrere Prüflinge zurück. Das Resultat war höchst ungünstig, da nur 20, also genau 50 Prozent die Prüfung bestanden. Den Vorsitz in der Prüfungskommission führte wiederum der Provinzialschulrath Herr Bethe aus Stettin.

Aus den Bädern.

Bad Suderode a. Harz, Soolbad und klimatischer Kurort, preußisches Dorf mit 1250 Einwohnern, Eisenbahnstation der Bahn Quedlinburg-Suderode-Ballenstedt (täglich 18malige Verbindung mit diesen Orten, liegt 172 Meter über M. in den Vorbergen des nördlichen Harzes, nahe den beliebtesten Punkten desselben. Die vor rauhen Windea sehr geschützte Lage des Ortrs dicht am Fuße herrlich bewaldeter Berge, die sauerstofffreie Luft, die allmälig im Walde ansteigenden, zur Lungengymnastik sich vortrefflich eignenden, gut gehaltenen Promenadenwege, die schönen Ruheplätze im Walde (meist mit Aussichtspunkten rc.) machen Suderode zu einem klimatischen Kurorte ersten Ranges. Keine Industrie stört hier den Verkehr und Aufenthalt der Gäste. Suderode wird seit vielen Jahren auch schon in der Frühsaison sehr gern von Kurgästen, Sommerfrischlern und Touristen aufgesucht. Den Charakter als Bad erhält Suderode durch seine altberühmte Soolquelle (Beringer Brunnen), deren Wasser mit bestem Erfolge zu Trink- und Badekuren verwendet wird. Die Preise sind durchaus mäßig. Für die Aufschließung von Aussichtspunkten, Verbesserung in den Touristenwegen rc. sorgt sehr eifrig der hiesige Zweigverein des Harzklubs. Seit Frühjahr 1893 hat Suderode eine Gebirgs-Quellwasserleitung. In den vielen hiesigen Privathäusern und den Hotels sind Wohnungen je nach ihrer Lage und Beschaffenheit in verschiedenen Preislagen genug vorhanden. Die Badeverwaltung ertheilt gern auf Wunsch nähere Auskunft und versendet Prospekte gratis.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 8. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18,95. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 15,75. Fest. — Brod-Raffinade I. 31,00. Brod-Raffinade II. 30,25. Gemahlene Raffinade mit Faß 30,25. Gem. Melis I. mit Faß 29,75. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai 18,62½ bez. u. B., per Juni 18,75 bez., 18,77½ B., per Juli 18,90 bez. u. B, per August 19,00 bez., 19,05 B. — Fest.

Hamburg 8. Mai, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai 74,00, per September 73,25, per Dezember 72,75, per März 72,25. — Behauptet.

Hamburg, 8. Mai, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Mai 18,72½, per August 19,12½, per September 17,16, per Oktober 15,00. Stramm.

Wien, 8. Mai. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,45 G., 8,50 B., per Herbst 8,43 G., 8,45 B. Roggen per Frühjahr 7,65 G., 7,75 B., per Mai-Juni 7,42 G., 7,47 B. Mais per Mai-Juni 5,17 G., 5,30 B. Hafer per Frühjahr 6,45 G., 6,50 B.

Pest, 8. Mai, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko matt, per Mai-Juni 8,50 G., 8,07 B., per Herbst 8,26 G., 8,28 B. Hafer per Herbst 6,14 G., 6,16 B. Mais per Mai-Juni 4,87 G., 4,89 B., per Juli-August 5,07 G., 5,09 B. Kohlraps per August-September 15,37 G., 15,50 B. — Landregen.

London, 8. Mai. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 29. April bis zum 5. Mai: Englischer Weizen 2906, fremder 33 960, englische Gerste 1712, fremde 12 796, englische Malzgerste 18 432, fremde —, englischer Hafer 227, fremder 79 700 Qrts., englisches Mehl 19 983, fremdes 42 566 Sack und 100 Faß.

Glasgow, 8. Mai, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 40 Sh. 7 d. Matt.

Newyork, 6. Mai, Abends 6 Uhr. (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork $7\frac{13}{16}$, do. in New-Orleans $7\frac{9}{16}$. Petroleum Standard white in Newyork 5,10, do. Standard white in Philadelphia 5,05 G. Rohes Petroleum in Newyork 5,00, do. Pipe line certificates per Juni 57,50. Willig. Schmalz loko 10,70, do. (Rohe u. Brothers) 10,90. Zucker (Fair refining Muscovados) 3,75. Mais (New) per Mai 51,37, per Juni 51,37, per Juli 52,00. Rother Winter-Weizen loko 79,50. Kaffee Rio Nr. 7 15,50. Mehl (Spring clears) 2,75. Getreidefracht 2,00. Kupfer 11,00—11,25. Rother Weizen per Mai 78,00, per Juli 81,00, per August 81,50, per Dezember 87,12. Kaffee Nr. 7 low ord. per Juli 14,30, per August 14,50.

Telegraphische Depeschen.

Antwerpen, 8. Mai. Eine Feuersbrunst äscherte die umfangreiche Waaren-Niederlage der Afrika-Gesellschaft ein. Der Schaden beträgt über eine Million.

Paris, 8. Mai. Gestern waren 300 Mitglieder des Ausschusses der orleanistischen Jugend versammelt. Vom Herzog von Orleans waren Glückwünsche eingelaufen. Die Versammlung sandte ein Ergebenheitstelegramm an den Herzog Philipp.

„Soleil", die Auflösung des deutschen Reichstages besprechend, bemerkt: Frankreich möge wachsam, aber auch kaltblütig bleiben. Die „Debats" schreiben: Die Wahlen von 1893 erinnern an diejenigen von 1887. Frankreich, von welchem während der Wahlen viel gesprochen werden dürfte, würde die Vorgänge ebenso wie im Jahre 1887 ruhig und kaltblütig verfolgen. „Siecle" empfiehlt vorsichtige Klugheit, da möglicherweise künstliche Verwickelungen geschaffen werden würden, wie sie 1870 Fürst Bismarck erfolgreich benutzt habe. „Justice" drückt sich freimüthiger aus und hält die Militärvorlage einigermaßen für gerechtfertigt. Das genannte Blatt sagt: Es werde, so lange als Elsaß nicht das Recht der Selbstbestimmung habe, weder für Frankreich noch für Deutschland und selbst nicht für Europa Ruhe geben. „Liberté" glaubt, daß die Neuwahlen für die Militärvorlage günstig sein werden, da der Kaiser in dieser Hinsicht ebenso entschieden auftreten werde wie sein Großvater, Kaiser Wilhelm I.

London, 8. Mai. „Daily Graphic" theilt mit, daß die Explosion in Dublin keine politische Bedeutung habe. Dieselbe sei lediglich die That eines Wahnsinnigen gewesen.

Nach einer Mittheilung des „Daily Chronicle" aus Rom mißt man in Italien der Ankunft Galimbertis große Bedeutung bei.

Wegen der offiziellen Festlichkeiten am Mittwoch wird wahrscheinlich die Vertagung des Parlaments beantragt werden.

Kopenhagen, 8. Mai. Bei Grenaa, an der Westküste von Jütland, strandete gestern der norwegische Schooner „Christiane" und kenterte. Die Mannschaft wurde durch ein Lootsenboot gerettet.

Christiania, 8. Mai. Das Organ des Ministeriums Stang, „Morgenbladet", gesteht freimüthig zu, daß wenn die Rechte jetzt die Sanktion des Storthingsbeschlusses vom 10. Juni v. J. betreffend die Konsulatfrage gefordert hätte, dann würde diese erfolgt sein, aber dann, fügt „Morgenbladet" hinzu, würde auch die radikale Regierung sitzen geblieben sein, umfächelt von den Palmen des Sieges.

Wetteraussichten
für Dienstag, den 9. Mai.

Zunächst ziemlich warmes Wetter mit frischen östlichen Winden und zunehmender Bewölkung; nachher Regen und Abkühlung.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 6. Mai, — 0,92 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 6. Mai, + 1,21 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 6. Mai, + 0,75 Meter. — **Oder** bei Breslau, 6. Mai, Oberpegel + 5,06 Meter, Unterpegel + 0,10 Meter. — **Warthe** bei Posen, 6. Mai, + 0,72 Meter. — **Netze** bei Usch, 5. Mai, + 0,86 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 4. Mai, + 0,69 Meter.

Berlin, den 8. Mai 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Dtsch.R.-A.4%	107,70B	Westf.Pfbr.4%	103,30G
do. 3½%	100,80b	do. do. 3½%	—,—
Pr.Conf.A.4%	107,50bG	Wstp.rittsch.3½%	97,60b
do. 3½%	101,20b	Kur-u.Nmk.4%	103,25b
Pr. St.-A. 4%	101,50b	Lauenb.Rb.4%	103,40b
PStSchuld 3½%	100,00b	Pomm. do.4%	103,50b
Brl.St.-O.3½%	99,30b	do. do.3½%	98,00b
do. n. 3½%	99,50B	Posensch.do.4%	103,30b
Stett. St.-		Preuß. do.4%	103,30b
Anl. 89 3½%	97,40B	Rh.u.Westf.	
Wstp.P.-O.3½%	—,—	Rentenb.4%	103,60B
Berl.Pfdb.5%	115,20G	Sächs. do. 4%	103,40b
do. 4½%	108,10bG	Schles. do. 4%	103,10B
do. 4%	105,10b	Schl.Holst. 4%	103,25b
do. 3½%	99,20G	Bad.Eisb.A.4%	104,80G
Kur-u.Nm.3½%	—,—	Baier. Anl.4%	107,40B
do. 4%	98,70b	Hmb.Staats-	
Landsch. 4%	—,—	Anl.1886 3%	86,30 G
Central- 3½%	99,10b	Hmb.Rente 3½%	98,50B
Pfandbr. 3%	87,30bG	do. amort.	
Ostpr.Pfb.3½%	97,40b	Staats-A.3½%	—,—
Pomm. do.3½%	98,50bG	Pr. Pr.-A. 3½%	182,60b
do. do.4%	—,—	Bair.Präm.-	
Posensche do.4%	102,25B	Anleihe 4%	143,70G
do do.3½%	97,25G	Cöln-Mind.-	
Sächs. do.4%	—,—	Präm.-A.3½%	133,80b
Schl.-Hlst. 4%	102,90G	Mein.7Gld.-	
Pfandbr. 3½%	98,20G	Loose —	28,20B

Versicherungs-Gesellschaften.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Aachen-Münch. 450	11050,00B	Concord-L. 45	1239,00B
Berl.Feuer 158	2390,00B	Elberf. F. 270	5850,00B
do.Ld.u.W. 120	1755,00G	Germania 40	1090,00G
Berl.Leb. 172½	—,—	Mgd.Feuer 206	—,—
Colonia, 100	9100,00G	do. Rückv. 45	895,00B
		Prß.Leben 37,5	700,00G
		Pr.N.B.St. 66	876,00G

Fremde Fonds.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Argent.Anl.5%	50,75bG	Oest.Gd.R.4%	97,70bG
Buk.St.-A.5%	98,40bG	Rum.St.-A.-	
Buen.-Aires		Obl.amrtb.5%	98,70B
Gld.-A. 5%	38,30b	R. co.A.80 4%	98,50b
Ital.Rente 5%	92,20bB	do. 87 4%	—,—
Mexik.Anl. 6%	81,40b	do. Goldr.6%	103,60b
do.20L.St.6%	86,00G	do.(2O.)78 5%	—,—
Nwy.St.A. 6%	115,00bG	do.Pr.A.64 5%	161,20G
Oest.Pp.-R.4⅕%	81,30G	do. do. 66 5%	146,00G
do. do. 5%	—,—	do.Bder.n. 4½%	106,40G
do.Slb.-R.4⅕%	81,10bB	Serb. Gold-	
do. 250 54 4%	—,—	Pfandbr.5%	89,50bB
Oest.60er L.5%	127,90B	Serb.Rente 5%	79,25G
do. 64er L.—	333,50b	do. do. n. 5%	79,25G
Rum. St.- 5%	102,40G	Ung.G.-Rt. 4%	95,70B
A.-Obl. 5%	102,50B	do.Pap.Rt. 5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Dtsch.Grund-		Pr.B.Cr.Ser.	
Pfd.3.abg.3½%	99,80b	12.(rz.100) 4%	101,70G
do. 4. abg.3½%	99,80b	Pr.Ctrb.-Pfdb.	
do. 5. abg.3½%	95,50G	(rz. 110) 5%	—,—
Dtsch.Grundsch.-		do.(rz.110) 4½%	—,—
Real-Oblg. 4%	102,20bG	do.(rz.100) 4%	101,50B
Dtsch.Hyp.-B.-		do. 3½%	97,00G
Pf. 4. 5. 6. 5%	113,50G	do.Com.-O.3½%	96,75bG
do. 4%	103,00bG	Pr.Hyp.-A.-B.	
Pomm.Hyp.-		div. Ser.	
B.1(rz.120) 5%	—,—	(rz. 100) 4%	102,00bG
Pom. 3. u. 4.		do.(rz.100) 3½%	97,80bG
(rz. 100) 4%	101,50G	Pr.Hyp.-Vers.	
Pom. 5. u. 6.		Certific. 4½%	—,—
(rz. 100) 4%	103,00bG	do. 4%	103,00bG
Pr.B.-C.unkndb.		St.Nat.-Hyp.-	
(rz. 110) 5%	113,75G	Cr.-G. 5%	—,—
do.Ser.3.5.6.		do.(rz.110) 4½%	105,75G
(rz. 100) 5%	108,00G	do.(rz.110) 4%	102,50bG
do.Ser.8.9.4%	101,20b	do.(rz.100) 4%	102 00bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Berz.Bw. 12%	131,75b	Hibernia —	106,00b
Boch.Bw.A.—	45,75bG	Hörd.Bgw. —	10,25G
do. Gußst.—	119,00bB	do. conv. —	15,10B
Bonifac. 13½%	96,00bG	do. St.-Pr.—	37,00b
Donnmrckh.6%	88,25G	Hugo 10%	119,00bG
Dortm St.-		Laurahütte —	101,90b
Pr. L. A. 6%	56,00b	LouiseTiefb.—	65,00b
Gelsenkch. 12%	136,00bG	Märk.-Wstf.—	196,75bG
Hark. Bgw. —	78,50b	Oberschles. 2%	48,00G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Berg-Märk.		Jelez-Wor. 4%	—,—
3 A. B. 3½%	99,50bG	Iwangorod-	
Cöln-Mind.		Dombrowo 4½%	100,80G
4. Em. 4%	—,—	Koslow-Wo-	
do. 7. Em. 4%	—,—	ronesch gar. 4%	93,00bG
Magdeburg-		Kursk-Chark.	
Halberst.73 4%	—,—	Asow-Oblg. 4%	93,60bG
Magdeburg-		Kursk-Kiew	
Leipz. Lit. A.4%	—,—	gar. 4%	94,20b
do. Lit. B.4%	—,—	Mosc.Rjäs.4%	—,—
Oberschles.		do. Smol.5%	102,75bB
Lit. D. 3½%	—,—	Orel-Griasy	
do. Lit. D.4%	—,—	(Oblig.) 4%	92,90b
Starg.Pos. 4%	—,—	Rjäs.-Kosl. 4%	94,00bG
Saalbahn 3½%	—,—	Rjaschk.Mor-	
Gal.C.Ldw.4½%	—,—	czansk gar.5%	102,80b
Gtthb.4.S.4%	103,30b	Warschau-	
do. conv.5%	—,—	Terespol 5%	103,10b
Brest-Graj.5%	—,—	Warschau-	
Chark.Asow 5%	—,—	Wien 2. E 4%	99,75b
Gr.R.Eisb. 3%	—,—	Wladikawk.4%	95,30G
Jelez-Orel 5%	—,—	Zarsk.Selo 5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	110,80bG
Ostpreußische Südbahn	5%	108,50bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Eutin-Lüb.4%	44,10b	Balt.Eisb. 3%	—,—
Frkf. Gütb. 4%	67,25bG	Dux-Bdbch.4%	—,—
Lüb.-Büch. 4%	144,75b	Gal.C.Ldw.4%	—,—
Mainz-Lud-		Gotthardb. 4%	164,50b
wigh. 4%	115,75G	It.Mittmb.4%	103,50bG
Marienburg-		Kursk-Kiew 5%	—,—
Mlawka 4%	68,10bG	Mosk.Brest 3%	—,—
Mckb.F.Fr.4%	—,—	Oest.Fr.St.4%	—,—
Ndschl.-Märk.		do. Ndwstb.5%	—,—
Staatsb. 4%	101,60G	do.L.B.Elb.4%	—,—
Ostp.Südb.4%	74,75b	Sdöst.(Lb.)4%	48,10bG
Saalbahn 4%	26,90B	Warsch.-Tr.5%	—,—
Starg.Pos. 4½%	102,40G	do. Wien 4%	203,40b
Amstd.Rttd.4%	97,75b		

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Bredow. Zuckerfabr.	—	59,75b	Harb. Wien. Gum.	—	288,50bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	5%	131,50G	L. Löwe u. Co.	18%	262,50bG
Leopoldshall	—	87,75b	Magdeb. Gas-Ges.	4½%	100,30G
Oranienburg	7½%	76,00G	Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	—	117,30bG
do. St.-Pr.	7½%	80,00G	do. (Lüders)	—	142,00bG
Schering	13%	271,00G	Grusonwerke	—	204,20bG
Staßfurter	—	150,50bG	Hallesche	35%	286,00bG
Union	10%	133,10G	Hartmann	—	146,50bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	6%	71,10bG
Möller u. Holberg	6%	—,—	Schwartzkopf	—	240,00bG
P. Chem.-Pr.-Fab.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	108,10bG
P.Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	—	122,10bG
St. Ch.-F. v. Did.	30%	201,50b	Wilhelmshütte	2¼%	60,00bB
Stett.Walzm.-Act.	30%	—,—	Siem. Glas-Ind.	11%	157,75bG
St.Bergschl.-Br.	14%	—,—	St.-Br.Cementfab.	4%	88,00bB
St.Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf. Spielkartenf.	—	109,00B
Papierfab. Hohenkr.	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	228,25bG
Danziger Oelmühle	—	89,50bG	Carlsr. Pferdebahn	—	102,00B
Dessauer Gas	10%	171,90b	Stett. Pferdebahn	2½%	62,00B
Dynamite Trust	9%	144.10G	N. Stett. D.-Comp.	2%	78,50G

Bank-Papiere.

Div. v. 1892.	Kurs	Div. v. 1892.	Kurs
B. f. Sprit		Disc.-Com.6%	183,60b
u. Prod. 3%	65,50b	Dresd. B. 7%	144,75b
Berl.Eff.B.6%	132,60G	Nationalb. 6½%	113,50b
do Hdlsges. 7½%	141,40b	Pomm.Hyp.	
Bresl.Disc.-		conv. 6%	113,40G
Bank 4½%	102,50G	Pr. Centr.-	
Darmst.B. 5½%	—,—	Bod. 9½%	161,40b
Deutsche B.9%	159,10b	Reichsbank 8½%	150,40b
Dtsch. Gen. 6%	119,00G		

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs	Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,70b	Engl. Banknot.	20,46bG
Sovereigns	20,42bG	Franz. Banknot.	81,20b
20 Frcs. p. St.	16,26b	Oest. Banknoten	166,35b
Dollars	4,1925b	Russische Noten	212,95b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 4
Privatdiscont 2½ G

Wechsel-Cours v. 8. Mai.

Platz	Zins	Kurs
Amsterdam 8 T.	2½%	169,00bB
do. 2 M.	2½%	168,40b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	81,10b
do. 2 M.	3½%	80,85b
London 8 Tage	2½%	20,455bG
do. 3 Monate	2½%	20,315bG
Paris 8 Tage	3%	81,25B
do. 2 Monate	3%	80,90G
Wien-Oest. W. 8 T.	4½%	166,10b
do. 2 M.	5½%	165,45b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,90G
Italien. Pl. 10 T.	5½%	77,75B
Petersburg 3 Wch.	6%	212,00b
do. 3 Mon.	6%	210,50b

Wetten und Wagen.

Original-Roman von E. von Linden.

Uebersetzungsrecht vorbehalten.

(Nachdruck verboten.)

73)

„Damit hat's jetzt Zeit, mein lieber Schaffer", sagte Meinhardt, welcher rasch ein Streichholz entzündet und Beiden in's Gesicht geleuchtet hatte. „Ah, guten Abend, oder vielmehr, es ist ja nach Mitternacht, guten Morgen, Herr Baron! Haben Sie so spät noch den Herrn Notar besucht?"

„Ja, zweifeln Sie etwa daran?" fragte Baron Horst, denn dieser war es, mit heiserer Stimme. Er hatte mit Entsetzen bei dem großen Lichtschein den Detektiv erkannt und schien sich jetzt lieber dem Notar auf Gnade und Ungnade überliefern zu wollen. „Führen Sie mich auf der Stelle zu ihm."

„Das soll geschehen, da die Hofthür jedenfalls offen sein wird", erwiderte Meinhardt kurz. Er wollte noch etwas hinzusetzen, besann sich aber und schritt voran, während Busch den Zug beschloß. Die Hofthür war in der That offen.

Meinhardt trat in's Haus, als die andern ihm folgen wollten, reichte er seinem Unterbeamten den geladenen Revolver, welchen er stets bei sich trug und sagte mit scharfer Stimme: „Bleiben Sie hier, bei dem geringsten Fluchtversuch schießen Sie!"

Er kannte das Innere des Hauses sehr genau. Das Erdgeschoß enthielt ein großes Gesellschaftszimmer mit einem Garderoberaum, das gemeinschaftliche Schlafzimmer der beiden Damen des Hauses, ein reizend eingerichtetes Zimmer für Toni und die Küchenräume, sowie die Mägdekammer. Der erste Stock bestand außer einem gemeinschaftlichen Wohnzimmer, wo der Notar seine Mahlzeiten einnahm, aus seinem Arbeits- und Schlafzimmer, womit Konrads Stube in Verbindung stand, der Schreiberstube und einem kleinen heizbaren Zimmer für den zweiten Schreiber Schaffer.

Meinhardt hatte ein Wachslicht angezündet und schritt fast unhörbar die Treppe nach dem ersten Stock hinauf. Er wußte, wo Konrad schlief und lächelte befriedigt, als er die Thür unverschlossen fand. Ebenso geräuschlos trat er an's Bett des Faktotums, das fürchterlich schnarchte.

„Konrad!" rief in diesem Augenblick der Notar, „wach' auf, Schlafratte, der Klingelzug muß abgerissen sein. Herrgott, schnarcht der Kerl, man wird verrückt davon."

Konrad schnarchte unverdrossen weiter, worauf Meinhardt seines Gebieters Schlafzimmer, dessen Verbindungsthür in der Nacht stets offen stand, betrat.

„Erschrecken Sie nicht, Herr Notar!" sagte Meinhardt, sich mit dem Lichte in der Hand dem Bett nähernd. Ich bins, Meinhardt!"

„Zum Henker ja, das sehe ich", knurrte der Notar, ihn mit weit aufgerissenen Augen verwundert anstarrend, „spielen Sie mal zur Abwechslung Einbrecher?"

„Das nicht, aber ich habe eben zwei von dieser Sorte abgefaßt."

Der Notar schnitt eine fürchterliche Grimasse und deutete dann auf eine Lampe.

„Zünden Sie die erst mal an, mein Lieber! So, jetzt ist es vernünftig hell um uns. Und drinnen schnarcht das Murmelthier von Konrad lustig los. Leuchten Sie mal hierher, Meinhardt, was giebt's mit dem Klingelzug?"

„Ist abgeschnitten, Herr Notar!"

„Sieh, sieh, also einer, der Hausgelegenheit kennt. Dort", er deutete mit dem Finger auf die Bettwand, „auf dem Bett steht ein Körbchen, sehen Sie nach, ob meine Schlüssel noch darin liegen."

Das Körbchen war leer.

„Also ein Hausdieb", sprach der Notar leise.

„Ja, es ist Schaffer, der mit Baron Horst in Verbindung getreten ist, es wird dem Testament gegolten haben. Horst will mit Ihnen sprechen, Herr Notar! Ich habe ihn noch nicht untersucht."

„Sie haben natürlich Hülfe gehabt, Meinhardt?"

„Zufällig kam einer unserer Leute daher, als ich hier oben Licht bemerkte und die Seitenpforte offen stand. Er hält sie unten in Schach."

„Weiß er, daß sie Einbrecher sind?" fragte Spehr.

„Nun, ich habe ihnen Handschellen anlegen müssen, doch weiß er natürlich nichts Bestimmtes."

„Ich will aufstehen, wecken Sie Konrad."

„Lieber nicht, Herr Notar, lassen Sie den armen Teufel schlafen, der eine ist sein Neffe."

„Als ob ich's nicht wüßte", stieß Spehr heftig hervor, „doch gut, bringen Sie mir die Halunken her, könnten Ihren Beamten aber draußen lassen."

Meinhardt zündete sein Wachslicht an und ging leise fort. Er ließ sich von Busch den Revolver einhändigen und bedeutete ihm, hier unten zu warten. Dann befahl er den beiden Gefesselten, voran zu gehen.

Der Notar hatte sich mühsam aufrecht gesetzt. Sein durchbohrend scharfer Blick ruhte zuerst auf Schaffer, der sofort in Thränen ausbrach.

„Feiger Wicht!" murmelte er. „Sie haben mir zu einer sehr ungeeigneten Stunde einen Besuch gemacht, Herr Baron!" wandte er sich dann an diesen, „ich will Sie nicht um den Zweck desselben befragen, vielleicht finden wir das Resultat in Ihren Taschen. Bitte, Herr Meinhardt!"

„Rühren Sie mich nicht an", schrie Horst, zurückweichend.

„Ruhig, soll ich andere Mittel anwenden? Danken Sie Gott, daß wir Sie nicht sofort weggebracht haben."

Er packte ihn fest an und griff in seine Brusttasche, worin sich nur ein großes versiegeltes Papier befand, mit der Aufschrift: „Das Testament des Grafen von Runeck."

Meinhardt überreichte es dem Notar, der beim Anblick desselben zum ersten Male die Fassung verlor und die Augen schloß, während der Detektiv ruhig die Durchsuchung fortsetzte. Bei Horst fand sich nichts Gravirendes weiter vor, Schaffer aber hatte Grund genug zum Zittern und Jammern.

„Maulhalten!" schrie ihn der Notar, der sich wieder gefaßt hatte, wüthend an, „hast dem alten Onkel Konrad wohl einen Schlaftrunk gegeben, daß er nicht erwacht."

Meinhardt stieß einen langgezogenen Pfiff aus, als er einige Kleinodien hervorzog, wurde aber plötzlich zu einem bei ihm ganz ungewöhnlichen Kernfluch veranlaßt, als er aus einer inneren Tasche des Reisemantels ein Kästchen hervorzog und auch dies sammt den Kleinodien vor den Notar hinlegte.

„Aus des ehrlichen Schaffers Taschen, erkennen Sie es, Herr Notar?"

„Das Eigenthum des Senuors Torrendo", schrie Spehr mit wildem Augenrollen und furchtbar verzerrten Zügen, „Buben, Schurken, sind keine Schlösser vor Euch sicher? Bin ich von Spionen und Horchern umgeben gewesen? Gesteh' Elender, daß Du Dich schon länger dazu hast herabwürdigen lassen und welchen Judaslohn Du dafür erhalten hast. Gesteh' die Wahrheit, voll und offen."

„Der Baron hat mich erst zum Spiel verführt", schluchzte Schaffer, „ich verlor fortwährend und wurde ihm große Summen schuldig, die ich nicht bezahlen konnte. Um Nachsicht zu erhalten, mußte ich ihm versprechen, zu spioniren, ob vielleicht noch ein heimliches Testament, wie gemunkelt werde, vorhanden sei. Ich benutzte dazu ein Loch, das sich in der Kabinetwand dicht hinter dem Stuhl des Herrn Notars befindet, ich entdeckte es kurz vorher, als eine Maus daraus sprang. Wenn ich das Ohr daran legte, konnte ich jedes Wort, das im Zimmer gesprochen wurde, deutlich verstehen."

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Am 6 März 1893 Nachmittags ist in der Papenstraße ein unbekannter etwa siebenjähriger Knabe von einem Arbeiter mit einem Messer bedroht und auch durch Stöße körperlich mißhandelt worden. Ich ersuche die Eltern des Knaben, sich zu den Akten J. III. 452/92 zu melden.

Stettin, den 28. April 1893.

Der Erste Staatsanwalt.

Stettin, den 7. Mai 1893.

Bekanntmachung.

Zur Wahl eines Abgeordneten für den deutschen Reichstag ist in hiesiger Stadt die Aufnahme neuer Wählerlisten erforderlich. Es werden zu dem Zweck im Laufe der nächsten Tage von uns besonders beauftragte Personen in die Häuser gesandt werden, um unter Zuziehung der Bewohner die Tabellen auszufüllen, auf Grund derer die Wählerlisten aufgestellt werden.

Da es für die Wähler nicht minder als für uns von Interesse ist, daß die Listen zuverlässig und vollständig ausfallen, so ersuchen wir die Herren Hausbesitzer, Haushaltungsvorstände und Wähler, die erforderliche Auskunft unseren Beauftragten bereitwillig zu ertheilen.

Der Magistrat.

Stettin, den 9. Mai 1893.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der

Maurerarbeiten,
Zimmerarbeiten,
sowie Lieferung von 110000 Mille Hintermauerungssteinen

für die Neubauten am Stadttheater hierselbst soll vergeben werden und werden Unternehmer aufgefordert, ihre Offerten bis

Dienstag, den 16. Mai 1893, Vormittags 10 Uhr,

im Stadtbau-Bureau, Zimmer 39, einzureichen.

Die Zeichnungen, Bedingungen 2c. liegen daselbst zur Einsicht aus.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, am 1. Mai 1893.

Kinderheil- und Diakonissenanstalt.

Die Ausstellung der uns zur Verloosung übergebenen Geschenke beginnt am Donnerstag, den 11. Mai d. Js., Vormittags 10 Uhr, in den Räumen des Logenhauses, gr. Wollweberstr. 29. Ebenda findet die Verloosung am Montag, den 15. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, statt.

Die Gewinne bitten wir bis zum 17. d. Mts. aus dem gedachten Lokale abzuholen. Später können sie bei der Vorsteherin unserer Anstalt, Schwester **Henriette**, Mühlenbergstraße 3, in Empfang genommen werden. Gewinne, welche 14 Tage nach dem 15. d. M. nicht eingefordert werden, fallen in das Eigenthum unserer Anstalt zurück und werden verkauft.

Der Vorstand der Kinderheil- und Diakonissen-Anstalt.

Kirchliches.

Scharnhorststr. 8, Hof part.:
Dienstag Abend 8 Uhr Bibelstunde:
Herr Stadtmissionar Blank.

Augustastr. 48, part. (Konzerthaus, Eingang 4. Thür):
Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung: Evangelist Grams. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Behufs **Errichtung** eines

Privat-Nachtwach-Instituts

werde ich vom 9. d. M. ab an sämmtliche Herren Hausbesitzer ein Circular zur gefälligen Unterschrift senden und bitte die Herren Hausbesitzer um eine recht rege Betheiligung, damit das Institut schon am 15. d. Mts. eröffnet werden kann.

Stettin, den 7. Mai 1893.

Simon,
König-Albertstraße Nr. 9.

Zahn-Atelier

für **Damen** und **Kinder**
von **Helene Ullrich,**
Einsetzen künstlicher Zähne, Plomben 2c.,
jetzt **Breitestraße 48.**

Privat-Impfung.

Dienstag und Freitag von 4—5

Dr. Schlüter, Bredow.

Dr. Binner, Reifschlägerstr. 7-8,
impft täglich von 3—4 Uhr mit Ausnahme des Mittwochs.

Verein der Schuldiener.

Mittwoch, den 10. Mai d. Js., Abends 8 Uhr, findet im Lokale des Herrn **Mass**, Reichsgarten, unser **Kränzchen** statt. Freunde des Vereins sind hiermit freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.**

G. Klauder,

Leichenkommissar und Friedhofsgärtner,
Nemitzerstr. 14c, dicht am Friedhof,
empfiehlt sich
zur Besorgung ganzer Begräbnisse, sowie zur Instandsetzung und Pflege von Grabhügeln bei billigster Preisberechnung.

F. Schröder,

Leichen-Commissar, empfiehlt sich bei vorkommenden Sterbefällen. **Bellevuestr. 13.**



Donnerstag, den 11. Mai 1893:

Promenadenfahrt

bei günstiger Witterung

per Dampfer Martha

durch den Dunzig, ganzen Dammschen See, nach dem reizend am Dammschen See gelegenen

Bodenberg.

Daselbst 1 Stunde Aufenthalt und zurück.
Abfahrt Morgens 8½ Uhr vom **Dampfschiffsbollwerk.**
Ankunft in Stettin circa 12 Uhr Mittags.
Restauration an Bord.
Preis 50 ₰, Kinder 25 ₰.

C. Koehn.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Postdampfschiffahrt.



Linie

Stettin—New-York.

Billige Fahrpreise. Beste Verpflegung. Einzig directe Dampfer-Linie zwischen Preußen und Nord-Amerika.

D. **Skandia,** Kapt. Kopff, 10. Mai.
D. **Bohemia,** „ Schröder, 17. Mai.
D. **Italia,** „ Reuter, 31. Mai.

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilen **R. Mügge, Stettin, Unterwiek 7,** sowie die Agenten **O. Sundin,** Greifenhagen, **Gustav Eberstein,** Gartz a./O.

Neu eröffnet!

Tapeten-Handlung

L. Lewy & Teilnehmer

Mönchenstraße 31
(neben der **Haupt**'schen Schule).

Unsere Preise für Tapeten 2c. sind in Anbetracht der für die Herren

Hauswirthe

so ungünstigen Miethsverhältnisse **außerordentlich billig** gestellt und offeriren wir nur gute neue Dessins in großartiger Auswahl.

Gleichzeitig empfehlen wir außerordentlich preiswerth:

Teppiche, Linoleum, Gummidecken, Wachstuche 2c.

L. Lewy & Teilnehmer,
Mönchenstr. 31.



Kurzgefaßte Miethsverträge

für kleine Wohnungen empfiehlt

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und **Kirchplatz 4.**

---

1 gute Säulenmaschine für Schuhmacher u. Sattler ist preiswerth zu verkaufen
Wallstr. 34/35. **Georg Niemann,** Restaurateur.

Stadtverordneten-Wahl der III. Abtheilung zu Grabow a./O.

Für die Stadtverordnetenwahl der III. Abtheilung sind als Candidaten aufgestellt:

Herr Schiffsbaumeister **Nuescke,**
„ Hausbesitzer **Fechner,**
„ Drechslermeister **Salze.**

Wir bitten für diese Herren einmüthig einzutreten und zahlreich zu erscheinen.

Wahllokal: Kienast, Lindenstr. 6.

Zeit der Wahl von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags.

Grabow a./O., den 9. Mai 1893.

Das Comitee.

Wittekind

Soolbad und Sanatorium

in anmuthiger und klimatisch bevorzugter Lage. **Heilkräftige Soolquellen** zu Trink- und Badekuren. **Eisenmoor- und hydro-elektrische Bäder,** medicin. Bäder jeder Art.

Indication: **Skrofulose, Rheumatismus, Lähmungen, Gicht, Hautkrankheiten, Schwächezustände, Rekonvalescenz** 2c.

Vorzügliche Heilerfolge bei

chron. Frauen- und Nervenleiden.

Kaltwasserbehandlung. — Diätetische, electrische u. Massage-Kuren. Saison: vom 1. Mai bis Ende September. Kurarzt: **Dr. Th. Lange.**

Prospekte durch **die Bade-Direction.**

Ruhmeshallen-Lotterie.

Ziehung am 17. und 18. Mai.

19,376 Gewinne im Werthe von M. 600,000.

Hauptgewinn: 50,000, 20,000, 3 à 10,000 Mk. etc.

Originalloose à 1 Mk. — 11 Stück 10 Mk.

Porto und Liste 30 Pfg.

Eduard Lewin, Berlin C.
Alte Schönhauserstr. 43/44

Große Gewinne, keine Nieten.

Frcs. 2,000,000 **1,000,000, 500,000, 250,000, 100,000, 50,000, 20,000** und zahlreiche Nebengewinne ohne Abzug, sofort in Gold zahlbar, sind auf **100 Frs. Prämien-Obligationen der Stadt Barletta** zu gewinnen. Jährlich vier Ziehungen.

Nächste Ziehung am 20. Mai.

Keine Nieten. Jede Obligation ist mit 100 Francs = 80 Mark rückzahlbar, behält außerdem beständig das Recht, an allen Gewinnziehungen theil zu nehmen; wird daher durch erzielte Treffer nicht entwerthet und **1 Loos** hat die Chance, **zahlreiche** und enorme Gewinne zu erhalten. Abgestempelte Loose, welche in ganz Deutschland erlaubt sind, offerire ich zu Mk. 58 das Stück gegen Baar oder Nachnahme. Um die Theilnahme zu erleichtern, verkaufe ich dieselben gegen **11 Monatsraten** à Mk. 6. — mit **sofortigem Anspruch** auf **jeden Treffer.** Listen nach jeder Ziehung. Ziehungspläne gratis. Gefälligen Aufträgen sehe bald entgegen. **Robert Oppenheim, Frankfurt a. M. 6.**

Malvorlagen,

sowie sämmtliche Utensilien in reichster Auswahl zur

Aquarell-, Oel-, Chromo-, Majolika-, Spritz-, Pastell-, Bronce-, Holz-, Holzbrand- u. Email-Malerei,

Gravirte Thonwaaren in diversen neuen Mustern,

Neue Blechgegenstände zum Bemalen,

Zeichenutensilien,

Bureau- und Luxus-Papiere.

W. Reinecke, Frauenstraße 26.

2, Hünerbeinerstraße 2. **Breslauer Schuh- u. Stiefel-Lager** 2, Hünerbeinerstraße 2.

En-detail. Leder- u. Plüschpantoffeln für Damen u. Kinder, En-gros.



empfiehlt sein **bedeutendes** Lager von Schuhen u. Stiefeln für **Herren, Damen u. Kinder.**

Mein seit 20jährigem Bestehen als **bestrenommirtes bekanntes Geschäft** bürgt für **solides** Fabrikat und **äußerst billige Preise. Leder- u. Plüschpantoffeln** für **Frauen** von ℳ 1,80 an, für **Kinder** von ℳ 1,10 an.

Das geehrte Publikum wolle diese Offerte nicht mit den jetzt üblichen marktschreierischen Reklamen vergleichen, und bleibt mein Princip, wie bisher:

Beste Arbeit! Reichhaltige Auswahl! Sehr billige Preise!

J. Stadthagen.

Tapeten!

Die **größte Auswahl** in sämmtlichen Sorten **Tapeten** u. **Decorationen** bei anerkannt **billigsten** Preisen am Platze bietet die

Tapeten u. Teppich-Handlung Gutmacher & Co.

Alleinige Niederlage **hier wie bisher nur Papenstr.-Ecke** im Hause der **Kronthal**'schen Möbelhandlung.



Drogerie zum rothen Kreuz.
ADOLF STOHMANN
Stettin, Schulzenstr. 40
FERNSPRECHER: 808.

Frisch gemahlenes Dalmatiner

Insektenpulver,
Kamphor, Naphtalin,
Zacherlin
Andel's überseeisches Insektenpulver, Mortein,
Schwabenpulver, Mottenpulver, Fliegenpapier,
Wickersheimer's Motten-Vertilgungs-Essenz.

Möbel! Möbel! Möbel! Möbel! Möbel! Möbel! Möbel! Möbel!

Spiegel, Polsterwaaren,

in eigenen Werkstellen aufs Beste angefertigt, liefere ich seit 22 Jahren solider und bedeutend billiger wie jede Concurrenz.

Bekannt größte Auswahl in nußbaum, mahagoni, pappel, birkenen und fichtenen Möbeln. Für Haltbarkeit und Solidität jede Garantie.

Kleiderspinde v. Mk. 15 an,
Kommoden „ „ 10 „
Wäschespinde „ „ 9 „
Nußbaum oder mahagoni Kleiderspinde von Mk. 30 an.

Reelle coulante Bedienung.

Auch auf Theilzahlung.

Seit 1870.

Beutlerstr. 16/18, I., II. u. III.

Max Borchardt's Möbel-Fabrik.

Apfelwein

eigener Pressung in anerkannt vorzüglicher Qualität offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen ℳ 3,50

H. R. Fretzdorff,
Breitestraße 5.



Grabgitter und **Grabkreuze**

in Guß- u. Schmiedeeisen fertigt als Spezialität die Bau- u. Kunstschlosserei von

A. Schwartz, Stettin,
Klosterhof 3.

Musterbücher werden auf Wunsch franko zugesandt.

Stargarder Seifen-Niederlage (M. Ehrenberg),

Fischmarkt 8—9,

empfiehlt

grüne u. gelbe Talgkornseife I a Pfd. 20 ₰, 5 Pfd. 0,90 ₰
beste ausgetr. Haussf. I a Pfd. 0,35 ₰, 5 „ 1,60 ₰
„ „ „ II a „ 0,25 „ 5 „ 1,10 ₰
Glyc.-Abfall- u. Toilettes. a „ 0,35 „ 5 „ 1,60 ₰
und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreisen.

---

2 kl. gebr. **Knaben-Velocipede** i. Alt. v. 8—14 J. (Dreiräder) stehen sehr bill. z. Verk. Philippstr. 79, 1.



Bekanntmachung

Von ausgekämmten Frauenhaaren werden **Flechten Puffen, Scheitel, Herren- u. Damenperrücken, Uhrketten, Armbänder, Broschs, Ringe, Blumen, Trauerweiden** 2c. sauber und billig angefertigt. Neue **Flechten, Uhrketten mit Goldbeschlag, Puffen** 2c. halte in großer Auswahl auf Lager.

Paul Werner.

Neuer Markt Nr. 1, hinter dem alten Rathhaus.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, heute Mittag um 1 Uhr meinen lieben Vater und unsern guten Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, den Hauptlehrer a. D.

Karl Riecke

in seinem 93. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Sinzlow bei Neumark in Pommern, den 7. Mai 1893.

Im Namen der Hinterbliebenen:
W. Richter und Frau **Johanna**, geb. **Riecke.**

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 13. d. Mts., früh 10 Uhr, statt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Paul Stiemke [Stettin]. Eine Tochter: Herrn R. Lemke [Bublitz].

Gestorben: Herr Friedrich Sydow [Kolberg]. Frau Wilhelmine Pieper, geb. Kornstädt [Stargard i. Pomm.]. Herr Karl Thümen [Neustettin]. Frau Anna Adler, geb. Zunckel [Stettin]. Frau Wilhelmine Bölling, geb. Heimke [Pasewalk]. Frau Ww. Teschner, geb. Schmiedicke [Pasewalk]. Herr Hermann Hilmers [Stralsund]. Frau Bertha Schlorf, geb. Zornow [Neu-Zarrendorf].

Zahnatelier

von

Frau Margarethe Hüttner

Grüne Schanze 15, parterre.

Norddeutscher Lloyd,

Bremen.

Schnelldampferfahrten

nach Newyork

von **Bremen** Dienstags und Samstags, von **Southampton** Mittwochs und Sonntags, von **Genua** via Gibraltar zweimal monatlich.

Postdampferfahrten

nach Baltimore

von **Bremen** jeden Donnerstag.

nach Südamerika

von **Bremen** jeden Samstag, von **Antwerpen** jeden Mittwoch.

nach Ostasien

v. **Bremen** über **Antwerpen, Southampton, Genua, Neapel** alle vier Wochen Mittwochs.

nach Australien

v. **Bremen** über **Antwerpen, Southampton, Genua, Neapel** alle vier Wochen, Mittwochs.

Nähere Auskunft ertheilt

Norddeutscher Lloyd,
Bremen,
und
Mattfeldt & Friederichs,
Stettin, Bollwerk 36.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung. In **Stettin** vorräthig bei **Hans Priebe,** vorm. Späthen'sche Buchhandlung, Breitestrasse Nr. 41.

Mein in **Cöslin** in der Grünstraße belegenes

Restaurations-Grundstück

(Tanzsaal, Kegelbahn, großer Garten) will ich zum 1. Oktober d. J. verkaufen.

Ad. Jobst. Cöslin, Karlstr. 20.

---

198 Hektar großes Gut in schöner Gegend Westpreußens,

Weizen- und Zuckerrübenboden, sehr gute Gebäude und Inventar soll sofort billig verkauft werden.

Meldungen von Selbstkäufern bei **A. Battke,** Berlin W., Steglitzerstr. 5–6, II.

Eine Gutsbesitzung,

fruchtbarer Boden, aus einem oder mehreren Gütern bestehend, im Werthe von 300,000–400,000 Thalern, suche zur Capitalanlage zu kaufen.

Geschätzte Offerten, doch nur von Besitzern, sub **J. U. 348** befördert **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Anzug-, Paletot-, Hosenstoffe

in nur guten Qualitäten, speciell

hochfeine Kammgarn-Nouveautes,

berühmtestes Fabrikat von Deutschland, liefere jedes Maaß zu billigsten Fabrikpreisen. Muster franco.

Robert Schlosser, Guben N.-L.

Gummi-Waaren, sämmtl. Bedarfsartikel für Herren und Damen versendet **Gustav Graf, Leipzig. Ausf. illustr.** Preisliste g. 20 ₰ in verschl. Couvert.

Wollsäcke

zu Schmutzwolle, neu	a	75–90 ₰,
" " gebraucht	a	60 "
zu 2 Centner gewasch. Wolle, 7–8 Pfd. schwer	a	210–230 "
Wollband	p. Centr.	30 ℳ

Ferner Korn-, Mehl- u. Kartoffelsäcke, neu u. gebraucht. **Eine Partie gebrauchte heile 3 Scheffel-Drillichsäcke a 50 Pfg., wasserdichte, unverstockliche Wagen-, Buden-, Mieten- u. Dreschpläne, ferner Staub- und Erntepläne offerirt billigst**

Adolph Goldschmidt,
Sack- u. Planfabrik,
Stettin, Neue Königsstraße 1.

Westdeutsche Versicherungs-Aktien-Bank in Essen.

Sechsundzwanzigstes Geschäftsjahr. 1892.

Die laufende Versicherungssumme betrug Ende 1892 ℳ 1335002387.

I. Gewinn- und Verlust-Conto.

Einnahme.

1. Gewinn-Vortrag aus 1891		ℳ	11224. 30.
2. Prämien-Reserve aus 1891		"	638852. 24
3. Brandschaden-Reserve aus 1891		"	61000. —.
4. Prämien und Gebühren, abzüglich Ristorni		"	2097194. 27.
5. Zinsen		"	83258. 04.
6. Diverse		"	3464. 33.
		ℳ	2894993. 18.

Ausgabe.

1. Prämien für genommene Rückversicherungen		ℳ	1066880. 25.
2. Prämien-Reserve für eigene Rechnung		"	618077. —.
3. Brandschäden abzüglich Rückversicherung:			
bezahlte	ℳ 752114. 02.		
schwebende	" 53300. —.	"	805414. 02.
4. Provisionen und Verwaltungskosten		"	331293. 56.
5. Steuern, Abgaben und Verwendungen für gemeinnützige Zwecke		"	29498. 28
6. Abschreibungen		"	7289. 48.
7. Zinsen des Relikten- und Pensions-Unterstützungsfonds		"	2118. 75.
8. Ueberschuß	ℳ 34421. 84	"	34421. 84.
hiervon Ueberweisung an den Kapital-Reservefond ℳ 19881. 70.			
statut- und vertragsmäßige Gewinnantheile " 9355. 80.	" 29237. 50.		
	ℳ 5184. 34.		
hierzu aus dem Dispositionsfond für besondere Fälle lt. § 43 des rev. Statuts	" 42815. 66.		
Dividende an die Aktionäre (ℳ 24 auf die Aktie)	ℳ 48000. —.		
		ℳ	2894993. 18.

II. Summarische Bilanz pro 31. Dezember 1892.

Activa.

1. Depotwechsel der Aktionäre		ℳ	4800000. —.
2. Immobilien: das Gesellschafts-Grundstück		"	209000. —.
3. Hypotheken		"	1188715. 37.
4. Effekten, Nominalbetrag ℳ 1112500. Kurswerth am 31. Dezember 1892 ℳ 1121802. 75. eingestellt mit		"	1090128. 30.
5. Kassa-Bestand und Giro-Guthaben bei der Reichsbank		"	50828. 78.
6. Guthaben bei Banquiers		"	36070. 30.
7. Diverse Debitoren		"	224222. 34.
8. Mobilien und Materialien, abgeschrieben		"	—. —.
		ℳ	7598965. 09.

Passiva.

1. Aktien-Kapital		ℳ	6000000. —.
2. Kapital-Reservefond	ℳ 580118. 30.		
Ueberweisung ult. 1892	" 19881. 70.	"	600000. —.
3. Dispositionsfond für besondere Fälle	ℳ 65394. 64.		
hiervon zur Dividende für 1892	" 42815. 66.	"	22578. 98.
4. Relikten- und Pensions-Unterstützungsfond		"	52986. 90.
5. Schaden-Reserve für eigene Rechnung		"	53300. —.
6. Prämien-Reserve für eigene Rechnung		"	618077. —.
7. Diverse Creditoren		"	194072. 41.
8. Nichterhobene Dividende aus 1891		"	594. —.
9. Dividende (ℳ 24 auf die Aktie)		"	48000. —.
10. Gewinnantheile		"	9355. 80.
		ℳ	7598965. 09.

Essen, den 1. Mai 1893.

Westdeutsche Versicherungs-Aktien-Bank.
Bandhauer.

Unter Allerhöchstem Protectorate Sr. Majestät des Kaisers.

Ruhmeshallen-Lotterie

für Errichtung des Kaiser Friedrich-Museums.

Grosse Ziehung am 17. u. 18. Mai 1893.

19376 Gewinne. 1 a **50,000, 1** à **20,000, 3** à **10,000, 3** à **6000, 3** à **5000, 15** à **3000, 15** à **2000, 15** à **1500, 30** à **1000, 30** à **800, 30** à **600** etc. im Gesammtwerthe von

600,000 Mark

Original-Loose à 1 Mark — 11 Loose = 10 M., — Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra, empfiehlt und versendet (auch gegen Briefmarken)

Carl Heintze, **General-Debit** **Berlin W., Unter den Linden 3.**

Loos-Versandt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

General-Vertrieb für Stettin:
Rob. Th. Schröder Nachf., Bankgeschäft.

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl.
Courier, Berlin-Westend.

Ein Inspector, Anfangs dreißig, ledig, landw. Schule besucht, **sucht Stellung** sofort oder später.
Offerten unter **H. C.** bis 15. d. Mts. an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Z. Wohle d. Menschheit!

Bisher auch nicht annähernd erreicht. Alte Fußleiden, veraltete Krampfadergeschwüre, langjährige Flechten, veraltete Geschlechtskrankheiten heilt gründlich und schmerzlos unter schriftlicher Garantie billigst. Brieflich mit demselben Erfolge.
Franz Jekel, Breslau, Neudorfstr. 3.

Thalia-Theater.

Nur noch kurze Zeit:

Mons. Jean Clermont

mit seiner großartig dressirten Thiergruppe.

Aziz Babaluk,

marokkanischer Maler mit seinen prachtvollen 48 Quadratfuß großen **Tempera-Gemälden.**

Auftreten des gesammten aus 32 Artisten allerersten Ranges besteh. Specialitäten-Personals. Beispielloser Erfolg! Allabendlich jubelnde Beifallsstürme! Donnerstag, den 11. d. Mts.: **Erster grosser Bären-Ringkampf!**

Näheres die Tages-Annoncen.

Bellevue-Theater.

Concertsaal:

Dienstag, den 9. Mai 1893.

Großes Doppel-Extra-Concert,

vorletztes Auftreten der

Kärntner Concert-Sänger-Gesellschaft

„Alpenblume"

und letztes Auftreten der

Norddeutschen Quartett- und Couplet-Sänger-Gesellschaft

Steinmetz.

Entree 50 Pfg. an der Abendkasse.
Im Vorverkauf bei Herrn **W. Schmuhl,** kl. Domstraße, nur **40 Pfg.**
Anfang 7½ Uhr.

Mittwoch, 10. Mai 1893:

Erstes Concert der Steidl-Ulpts Gesellschaft.

Dietrich Ulpts, Miniatur-Humorist,
Fritz Steidl, Darsteller moderner Typen,
Otto Steidl, Carricaturist,
Ed. Schaller, Instrumental-Humorist,
Carl Ottwald, Phänomenaler Tenor,
Franz Müller, Satyriker,
Paul Ritter, Concertsänger,
Hans Ehrke, Accompagnateur
und letztes Auftreten der
Kärtner-Concert-Sänger-Gesellschaft

Alpenblume.

Entree 50 Pfg. an der Abendkasse. Im Vorverkauf nur 40 ₰. Anfang 7½ Uhr.

Es finden nur drei **Steidl-Ulpts-Concerte** statt.

Ziehungs-Liste

der 4. Klasse 187. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 8. Mai.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhalten den Gewinn von 210 Mark.

(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

10 15 115 45 222 412 761 847 60 96 910 1014 104 625 42 764 873 905 6 93 2156 233 (3000) 42 310 96 (500) 421 556 605 734 (3000) 37 49 54 804 73 902 3280 495 580 97 672 880 84 947 4435 613 703 62 812 29 986 5176 (1500) 279 372 82 630 40 72 6444 78 95 530 66 601 (3000) 700 41 (300) 824 7385 400 (1500) 568 688 821 8060 263 66 329 89 522 36 603 718 43 52 87 821 25 62 9260 91 541 82 615 703 51 863 (1500)

10031 192 244 98 322 98 561 (300) 87 655 725 888 960 11034 59 286 405 12 95 592 739 12019 30 214 307 504 20 641 755 60 911 47 (500) 98 13040 200 345 (300) 87 92 469 589 725 911 58 14024 137 239 390 520 33 604 752 808 30 31 955 15393 425 47 515 (1500) 21 84 627 755 898 993 98 16086 202 33 318 555 819 905 43 17002 3 4 162 98 481 503 68 676 880 924 (3000) 42 96 18035 67 94 518 26 64 725 812 23 982 19065 (1500) 173 202 41 411 632 46 66

20162 307 481 92 655 880 92 973 21078 152 251 79 339 41 611 61 84 733 (500) 45 846 (300) 72 967 22260 404 68 74 628 57 785 93 977 23082 (1500) 141 70 83 225 37 95 325 34 63 84 413 (10000) 544 744 808 13 925 (1500) 24005 311 495 508 10 626 96 25044 (1500) 628 84 726 813 63 908 40 85 (300) 26231 41 66 351 54 (1500) 684 728 27001 12 34 174 207 33 375 432 34 49 550 93 652 756 71 (300) 882 996 28176 230 31 443 527 668 91 914 97 29342 421 681 91 700 20 828 (3000) 41 98 928 (300) 74

30018 44 (3000) 62 133 41 324 733 34 81 (1500) 31061 63 92 100 (3000) 9 218 428 66 540 718 840 92 944 (500) 53 32123 79 205 11 468 510 71 97 767 883 33056 78 79 151 88 216 (300) 40 325 84 496 567 630 (300) 736 913 16 60 34160 212 (1500) 31 89 311 460 535 617 45 86 766 35052 100 372 402 513 31 767 84 828 40 924 (1500) 40 36098 351 469 556 924 37161 75 422 688 785 811 (3000) 35 93 918 (500) 38033 40 124 428 514 600 22 32 793 39032 35 81 101 43 369 81 607 45 85 724

40029 180 495 505 37 857 41099 107 209 52 75 329 43 82 421 55 99 504 7 74 98 612 702 39 55 846 60 42014 42 125 285 483 742 998 43069 148 254 68 322 24 97 509 619 58 729 61 (1500) 44170 79 222 315 431 33 65 521 (300) 237 77 963 45051 179 86 323 764 805 72 46010 96 203 (300) 345 393 590 963 75 (1500) 47057 180 535 52 (500) 66 625 732 93 953 48311 67 450 537 674 997 49244 307 412 877 934 (1500) 68 (500)

50012 45 76 361 520 26 83 666 740 60 51053 197 260 312 19 416 44 712 948 80 52137 301 62 469 619 70 727 39 47 905 53596 626 89 794 829 988 92 54065 (3000) 70 226 (3000) 338 458 (1500) 504 762 72 886 99 55050 174 (3000) 239 62 66 77 302 416 78 875 954 73 56195 268 407 724 57 57022 35 65 81 102 42 (300) 57 82 203 504 73 604 31 706 931 74 82 58126 356 488 593 (3000) 630 60 67 852 900 59132 233 64 84 306 422 37 48 663 806 20 29 76 77 935 68

60000 4 222 29 419 46 574 80 601 809 98 970 61039 42 50 178 438 40 535 725 61 62069 112 234 333 35 (300) 47 60 422 507 26 724 998 63021 209 74 368 80 749 863 64 79 950 93 64032 72 92 117 53 (300) 427 87 88 561 98 612 21 766 878 (1500) 914 43 65019 106 15 474 651 783 802 999 66209 (1500) 19 31 49 305 452 64 615 867 906 67097 101 213 333 (3000) 403 74 83 511 17 773 877 94 68141 50 54 250 (300) 97 (500) 338 68 (500) 448 80 (500) 92 513 17 701 65 (500) 834 94 69027 112 91 361 431 48 554 620 24 832

70026 214 345 55 93 440 512 53 649 89 816 41 (500) 53 911 71046 54 478 613 69 796 813 19 924 72239 303 82 523 966 73022 23 169 281 355 429 519 74 636 700 46 81 856 57 (3000) 92 74163 345 52 498 515 56 617 760 75111 21 708 76000 2 31 38 83 248 55 608 742 812 58 942 43 79 77037 43 68 276 471 82 84 872 925 78082 338 548 685 91 (500) 908 (300) 15 27 95 79007 134 78 91 229 (300) 402 25 48 640 811

80208 364 551 96 668 807 958 (1500) 91 81075 349 481 90 (3000) 511 70 772 976 82272 9192 504 12 638 70 (3000) 727 (300) 943 83114 243 61 325 519 30 33 812 69 93 84096 124 81 214 313 450 672 713 15 85056 177 256 302 615 93 885 86003 145 200 (1500) 383 385 90 414 579 723 (300) 804 90 913 87051 90 233 72 (300) 74 75 512 641 781 88049 50 199 210 81 354 449 (3000) 67 82 504 97 612 89099 131 50 96 200 (1500) 31 (500) 451 551 764 806 97 (3000) 934 42

90054 142 308 32 75 470 707 25 84 99 91322 433 532 909 92054 115 309 51 406 526 698 742 62 (500) 80 808 13 20 86 996 93171 403 97 732 60 86 805 91 938 953 94231 36 324 84 86 434 81 518 36 (300) 641 (500) 42 703 36 827 90 972 95030 138 294 415 748 902 82 96079 102 68 307 417 513 15 99 631 53 74 742 899 952 97148 83 (3000) 87 (3000) 88 248 73 327 495 684 93 (1500) 755 84 934 98041 (3000) 82 145 269 342 57 90 855 73 (3000) 936 99006 32 73 80 (1500) 104 10 227 (500) 328 543 607 35 93 711 865

100114 63 237 338 66 419 79 537 658 75 736 70 821 55 101474 659 90 724 76 973 102129 50 79 326 35 62 462 506 27 39 69 609 735 98 876 94 103515 58 977 87 (300) 93 104036 (500) 176 209 370 74 410 40 51 515 18 43 626 720 29 33 890 105199 318 44 51 (500) 53 94 533 627 61 99 710 25 45 106071 (3000) 73 (300) 103 39 290 (3000) 487 783 904 89 107311 23 72 582 624 785 108004 17 87 157 255 (1500) 66 588 747 880 (3000) 910 109115 59 241 372 635 718 929 45 52 62

110051 90 331 488 589 630 723 58 824 51 62 966 70 111025 30 45 77 90 196 203 60 325 (3000) 40 80 464 79 737 64 836 39 980 112062 137 322 481 90 581 637 70 83 725 815 54 955 113610 53 234 91 475 93 (300) 547 898 927 (300) 31 37 114239 340 423 591 717 870 923 99 115019 31 172 91 301 (3000) 441 75 97 98 648 838 116118 43 296 328 452 56 74 84 (3000) 551 605 31 754 79 80 806 914 117000 200 431 806 118068 104 53 83 298 391 417 593 664 944 85 119048 178 317 (300) 18 28 404 69 86 509 46 774 (300) 80 805 74 64 966

120010 324 506 49 53 (3000) 669 764 70 121090 100 58 80 266 314 81 487 91 936 122164 95 (3000) 97 237 42 607 722 44 841 123072 101 70 73 220 379 453 500 32 671 77 86 90 721 827 981 124062 81 108 231 427 617 44 63 64 710 830 927 125053 129 215 387 487 504 66 79 (3000) 630 790 126095 173 510 (3000) 25 55 600 701 8 60 830 64 127013 130 31 244 128025 70 111 505 45 653 735 843 90 925 843 90 925 29 48 129314 645 90 719

130001 63 222 (500(466 82 557 810 981 131105 59 81 224 (500) 451 76 541 646 56 700 841 943 132000 153 64 200 87 354 447 (3000) 72 796 821 40 910 133049 103 212 48 99 347 (1500) 598 674 799 134032 194 278 345 581 621 35 37 852 83 903 135179 212 324 59 598 613 (1500) 22 65 781 829 32 975 136094 158 206 300 45 598 750 889 907 39 54 95 137004 (300) 37 141 490 500 727 835 51 74 954 138014 30 312 33 (500) 413 505 58 667 855 962 139023 24 77 242 88 351 451 (1500) 569 92 774 (300) 79 937

140012 22 66 105 35 394 417 88 504 (500) 81 679 721 27 836 906 15 94 141089 90 156 217 59 64 (300) 343 452 (300) 582 723 949 93 142323 41 60 70 626 (500) 58 85 (300) 781 842 913 143000 132 286 408 16 512 655 89 704 64 85 99 918 68 144203 20 25 32 326 74 421 528 605 7 51 63 (1500) 712 81 145091 278 312 26 59 405 563 92 654 62 848 09 913 146040 83 194 335 411 (300) 91 740 83 84 855 73 147153 96 (300) 259 427 40 502 10 48 51 930 54 (300) 148061 71 114 271 304 24 84 452 508 64 90 95 608 57 739 93 892 932 34 149102 28 296 373 458 65 587 (3000)

150148 398 534 45 74 86 612 737 48 51 917 151190 549 601 50 790 883 87 152221 430 45 54 (500) 75 668 90 (300) 720 25 (500) 84 830 910 153192 209 33 341 535 610 733 938 69 (10000) 154120 363 460 506 48 59 99 723 48 51 829 155025 184 250 369 442 (3000) 618 35 89 712 156033 234 361 472 519 29 831 62 989 157153 229 (500) 80 (500) 309 28 70 526 33 57 94 708 158418 507 33 98 620 71 704 827 63 159009 15 105 46 289 (500) 386 (500) 549 77 666 705 62 807 907 28

160153 230 434 86 570 83 619 50 745 46 98 868 961 69 161055 67 71 199 300 (500) 40 477 722 46 68 901 66 162149 79 (3000) 273 365 429 515 42 73 83 630 725 898 922 23 163080 237 (500) 350 406 574 833 534 96 164274 77 310 422 84 500 646 (300) 47 65 723 64 862 934 165379 438 39 541 890 166141 86 424 589 633 68 823 67 167304 33 84 449 (300) 62 752 850 98 938 45 82 168641 49 50 144 786 917 169040 82 196 367 411 531 625 87 (1500) 96 778 815 915

170144 588 741 825 72 83 943 92 171043 111 27 87 215 39 47 97 337 39 68 425 598 (1500) 641 (3000) 811 86 904 6 (500) 89 99 172070 76 360 87 401 (1500) 515 65 73 85 (500) 704 814 58 173056 65 138 202 355 69 454 546 616 (300) 95 716 997 174061 144 87 302 489 (3000) 573 88 656 754 812 175084 113 321 483 517 79 934 66 99 176072 214 41 302 401 52 570 661 732 54 177114 390 417 88 678 711 23 856 939 58 178034 142 482 564 72 81 694 848 179273 39 90 359 752 872 913 (500) 26 42 76

180011 80 120 201 25 304 32 410 41 571 610 62 87 780 854 84 918 24 68 181234 306 69 471 84 616 26 898 900 82011 177 91 436 536 45 637 840 183185 226 82 94 577 603 707 184268 311 448 641 87 89 708 859 66 84 945 185153 253 446 76 602 5 69 743 20 56 186185 410 40 67 578 670 801 902 187932 41 250 304 420 791 98 188198 305 32 478 (300) 533 607 733 872 189065 145 514 89 836

B. Nachmittags-Ziehung.

114 73 206 301 (500) 27 409 56 526 81 795 1004 64 94 645 99 739 2138 252 415 552 627 43 896 (500) 989 3073 118 82 204 332 476 539 90 729 886 88 4158 227 58 62 302 420 45 601 45 878 86 5072 92 136 237 92 335 656 730 938 70 6005 105 59 256 372 77 89 419 48 77 545 52 605 731 7171 (3000) 247 48 74 430 (500) 513 46 (3000) 73 640 825 8166 346 543 612 14 47 850 90 912 86 97 9128 93 666 801

10019 51 (300) 71 191 332 78 516 624 707 27 803 26 (500) 992 95 11012 539 684 797 881 12110 66 97 276 320 71 852 13031 71 264 694 766 807 59 935 (3000) 62 14242 317 81 503 (300) 49 56 664 822 36 963 15043 247 485 95 682 806 930 16134 56 302 419 515 80 729 889 95 97 949 54 71 17051 (300) 74 336 445 510 95 99 621 70 707 976 18058 69 134 87 244 91 390 91 407 514 931 (500) 63 32 19115 239 43 78 329 64 71 444 663 809 99 980

20020 264 480 517 33 (500) 739 839 65 900 21095 115 360 (500) 523 59 703 876 928 22080 183 220 (300) 403 531 653 877 951 87 23080 95 (500) 190 251 362 90 590 617 91 740 864 86 900 78 24045 399 572 78 667 766 99 842 87 25000 23 127 565 671 738 837 91 930 39 26155 (1500) 288 443 44 513 719 57 869 911 92 27050 113 329 33 66 711 915 35 40 55 (300) 98 28087 141 256 98 320 37 40 559 699 942 29072 105 11 227 56 300 465 87 708 24 53 (500) 845 78 937 59 72

30226 311 59 542 51 (300) 99 701 67 82 31035 141 229 96 329 642 744 32069 186 (500) 98 439 634 721 964 33187 221 432 98 723 30 969 34077 128 58 61 (3000) 89 269 361 82 542 631 76 964 66 69 76 35014 366 84 483 515 609 50 (3000) 58 981 36189 327 54 424 36 75 587 627 59 97 785 37053 166 333 449 85 530 62 761 932 (500) 44 38083 345 57 523 652 71 722 39000 4 34 108 324 74 441 533 682 737 814 935 46

40011 107 161 333 461 515 797 829 54 920 62 98 41030 71 331 57 75 463 570 00 605 723 42106 73 94 208 48 396 453 73 528 59 96 640 821 58 (300) 43059 200 482 545 91 637 747 901 85 44156 329 459 509 647 782 921 40 44 69 45073 87 354 594 641 43 66 788 46012 56 335 67 69 505 23 97 676 877 929 76 47097 (1500) 141 227 75 309 444 549 645 821 70 48003 30 157 245 50 324 419 25 54 502 737 823 949 49009 16 19 82 294 361 81 529 658 907 48 86

50182 85 252 552 859 86 945 51136 38 207 (300) 61 78 378 547 (300) 748 837 915 38 52112 30 265 75 348 90 476 (300) 563 642 826 (500) 42 97 962 53122 228 302 13 55 536 43 (300) 717 68 907 80 54568 650 87 (1500) 784 852 958 55156 58 347 567 635 821 910 56052 71 109 17 60 (300) 88 230 72 306 20 92 453 516 (1500) 73 604 6 942 74 57017 19 25 109 290 302 (1500) 93 570 852 954 (500) 58050 309 92 523 28 (300) 875 959 81 59205 21 34 337 65 410 584 623 (300) 49 69 73 709 21

60165 73 202 (300) 64 330 49 83 700 90 846 58 61056 92 371 469 596 644 745 51 85 820 75 96 62032 52 66 90 194 220 370 426 (500) 564 98 713 70 811 87 929 63059 91 129 51 212 323 490 564 671 785 64088 115 387 546 659 95 (500) 756 825 73 94 65092 160 223 (1500) 42 67 424 556 709 (3000) 82 806 14 949 66175 908 (1500) 54 504 31 616 60 723 904 67016 164 (15000) 291 378 447 75 547 608 62 701 826 68008 37 53 54 210 (500) 46 55 68 317 426 71 97 502 36 693 706 845 77 87 69089 91 (500) 219 51 65 86 318 500 708 51

70042 272 317 710 837 73 938 71009 98 131 378 490 645 (3000) 86 870 72264 323 97 469 534 99 856 962 73224 365 69 83 517 77 691 993 74106 (3000) 34 59 85 579 608 735 65 92 94 880 75069 231 59 68 438 58 67 557 633 852 949 54 67 93 76282 506 36 37 45 655 64 720 97 831 51 921 77335 575 87 658 782 91 902 (500) 52 54 78009 10 73 178 272 342 423 44 550 58 776 878 921 28 36 79152 (3000) 59 70 82 278 331 35 50 420 539 (500) 98 731 52 (500) 894 901

80215 26 55 (1500) 304 450 81061 113 93 283 328 30 (3000) 565 6338 (3000) 715 42 (300) 807 50 923 82068 79 109 225 28450 321 417 23 52 56 61 (3000) 530 746 947 77 83117 205 654 717 813 66 929 958 84078 86 133 72 230 92 626 (300) 853 78 85084 120 35 262 97 465 610 86093 186 87 279 362 68 415 (300) 544 641 (300) 719 808 41 56 915 25 87016 (300) 56 62 193 266 333 (500) 439 618 741 53 987 88001 (300) 26 160 323 408 30 502 611 738 838 12 959 89019 195 232 86 (1500) 311 458 66 91 511 643 70 719 32 802 58

90046 (300) 54 139 325 589 601 98 986 96 91064 77 460 625 41 72 707 (500) 24 99 823 92055 79 176 292 362 428 81 760 95 926 (300) 39 82 93067 420 556 664 855 98 915 25 98 94031 337 474 630 744 818 94 951 95214 413 (500) 52 52 525 80 628 705 96113 289 (500) 394 451 75 86 88 571 616 784 88 95 812 998 97058 125 262 76 361 63 416 33 620 706 98013 93 350 513 72 743 (3000) 92 982 99044 17 54 (3000) 106 19 47 284 316 565 645 735 52 831 46 62 954

100608 50 51 74 (3000) 106 66 208 51 597 608 734 848 933 101017 27 109 69 72 418 62 69 543 79 722 28 75 816 39 55 85 102075 271 76 373 458 69 524 57 (3000) 727 64 922 103004 83 86 121 408 542 (500) 779 829 31 948 104298 324 627 99 753 871 900 51 95 105003 94 105 20 (3000) 293 462 538 602 919 91 106018 67 361 404 617 781 917 95 107067 74 185 91 353 426 550 (300) 67 633 (3000) 745 604 (1500) 108002 104 288 352 405 502 71 614 724 97 (500) 109208 84 340 95 431 82 554 609 939

110008 29 109 204 450 559 77 637 67 769 (3000) 873 549 774 111061 205 386 (500) 475 631 63 733 806 112057 131 39 (500) 95 356 77 80 90 434 627 774 863 86 962 113003 126 57 82 (3000) 98 590 616 64 785 114017 59 64 74 158 392 413 (300) 548 602 745 96 807 (1500) 46 81 (3000) 997 115078 171 495 527 75 606 92 97 826 33 (1500) 60 91 929 (300) 791 (1500) 116047 188 204 (300) 47 347 67 821 (500) 36 (300) 46 990 95 117119 23 308 602 844 71 118387 954 70 119049 52 201 99 341 90 523 719 39 56 806 44

120007 124 36 307 449 527 648 718 24 814 37 910 37 121095 205 26 29 64 337 90 483 722 66 99 (300) 890 122081 103 31 227 61 85 87 90 91 322 433 770 988 123080 (300) 120 32 207 301 64 510 26 49 86 (1500) 612 703 92 974 124222 311 (500) 32 423 28 68 96 622 732 82 853 89 909 42 (3000) 76 135135 54 76 371 413 36 606 37 773 932 51 (500) 126086 225 303 91 499 563 769 95 127028 56 83 97 368 477 94 567 673 712 128002 47 157 87 97 229 423 33 37 41 (1500) 655 711 932 46 75 129154 395 649 (500) 840 989

130002 44 48 118 83 217 25 249 (500) 65 75 426 35 75 588 671 703 79 843 91 131051 75 578 (1500) 81 625 (2 703 852 61 132424 76 520 34 98 968 88 133019 134 205 31 435 51 70 869 134083 222 36 82 332 812 959 61 135025 127 473 (3000) 87 650 796 136067 120 220 80 847 74 488 546 724 845 969 (3000) 86 98 137008 99 354 89 523 24 33 65 97 616 803 138230 334 49 74 511 647 66 (300) 79 139002 (300) 31 292 458 506 898

140005 27 82 189 225 302 77 88 431 92 525 711 900 141074 158 234 65 313 97 669 99 739 808 (500) 32 49 964 142018 126 68 (500) 232 42 69 407 81 628 (500) 702 21 78 808 (300) 55 143146 81 224 (3000) 88 407 615 801 64 144036 151 287 95 471 73 91 580 622 48 (1500) 61 96 (3000) 701 969 145037 89 (3000) 276 80 (1500) 433 92 607 79 717 21 834 81 146127 252 372 543 741 885 147124 61 65 324 60 68 597 662 754 58 72 826 148035 47 73 (3000) 80 109 74 369 88 493 553 76 653 742 88 966 77 85 87 149039 81 121 36 470 518 64 73 89 650 765 69 862 72 (500) 941 69 96 (1500)

150128 81 328 63 72 (3000) 445 562 894 (500) 921 54 151247 89 320 33 570 622 85 703 66 68 (3000) 86 926 901 43 152094 219 440 525 674 729 36 847 51 80 927 82 153287 370 (3000) 569 689 704 15 68 879 989 154051 73 462 99 537 44 61 708 155083 113 56 87 303 79 406 73 615 30 63 739 845 902 57 156138 57 574 80 623 (3000) 57 791 853 61 969 157131 (300) 203 8 346 48 (300) 407 512 722 66 919 (3000) 158165 228 47 411 72 640 835 37 962 159056 111 77 231 400 4 500 54 649 722 (3000)

160001 56 173 291 342 56 (300) 407 98 598 635 722 58 844 931 64 (300) 161018 40 129 296 541 53 92 668 780 893 910 50 57 162206 431 (3000) 596 632 (1500) 98 861 978 84 163030 111 383 400 784 812 46 902 164010 78 100 214 351 53 52) 99 765 821 931 51 165038 (500) 124 201 89 418 46 81 768 838 937 70 (3000) 166068 121 279 377 413 506 (300) 44 861 905 79 167105 44 70 560 711 860 999 168040 91 135 51 225 33 452 529 31 707 (300) 56 88 169115 20 51 207 322 36 85 423 560 61 92 654 89 (500) 90 800

170030 109 235 65 86 381 86 (300) 419 554 616 40 171017 163 413 39 52 816 83 938 172008 129 96 217 44 412 45 513 617 732 (3000) 173336 67 558 (1500) 678 758 807 81 905 174035 196 (500) 252 79 (500) 446 83 603 52 96 732 800 73 175086 120 40 273 404 43 509 89 877 98 901 (3000) 12 55 58 87 176210 33 89 376 413 53 74 722 45 (3000) 939 177273 325 47 479 655 79 748 897 178354 71 560 78 87 (1500) 646 (300) 754 179213 25 720 989 (500)

180003 195 242 82 447 542 43 (3000) 642 833 915 29 181004 153 309 54 448 78 638 92 764 890 182106 98 431 546 712 16 18 820 23 987 183043 107 30 340 461 609 58 830 (500) 184017 62 199 464 731 846 185232 332 554 (300) 89 815 940 186007 (500) 293 441 832 921 (1500) 187042 131 35 262 384 593 634 (500) 57 775 986 188176 309 54 501 85 869 930 89 189249 495 543 (300) 704 889 900 (300) 25